

## Immer Reger

Das Max-Reger-Institut / Elsa-Reger-Stiftung in Karlsruhe



- Rekordbeteiligung beim Jugendwettbewerb
- Erfolgreiche Länderkonferenz
- Prof. Dr. Karl Michael Komma wird 95
- KSK und Gesundheitsfonds

DARAUFHIN WERDEN SICH  
IN NAHER  
ZUKUNFT  
NEUERUNGEN UND VERÄNDERUNGEN  
ZUGUNSTEN  
DER MITGLIEDER DER DTKV-LANDESVERBÄNDE  
ERGEBEN.  
VON EINER DACHKAMMER WURDE ES  
ZUR ANDEREN  
VERSCHOBEN,  
STETS AUF DIE GNADE DER VERMIETER ANGEWIESEN,  
DOCH WÜRDE  
BEREITS  
SEIT ANBEGINN WERT  
AUF DEN AUFBAU  
EINER EIGENEN SAMMLUNG GELEGT  
INSGESAMT  
215 TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER,  
SO VIELE  
WIE NOCH NIE,  
HATTEN SICH ZUM  
53. JUGENDWETTBEWERB DES  
TONKÜNSTLERVERBANDES ANGEMELDET  
PUBLIKUMS- UND MEDIENATTRAKTION  
AM STAND WAR  
PRÄSENTATION DES  
YAMAHA-DISKLAVIER-FLÜGELS  
GEWISS NICHT DER EINZIGE  
AUS DEM KREIS  
EHEMALIGER MITGLIEDER  
DES  
LEHRKORPERS DER  
STUTTGARTER MUSIKHOCHSCHULE  
DEREN  
GESAMTES BERUFSLEBEN  
ALS  
HOCHSCHULLEHRER DU  
HAST MITERLEBEN KONNEN  
MEIN PERSÖNLICHES HIGHLIGHT  
BEIM HÖREN  
WAR DER ZYKLUS  
IMI NEBEL  
VON LEOS JANACEK  
EIN SEHR INNIGES, SPRÖDE-TRAGISCHES WERK  
DES GROSSEN  
TSCHECHISCHEN KOMPONISTEN  
AM ÜBERGANG ZUR MODERNE  
DIE PIANISTIN LEUCHTET  
DIE GANZE FULLE  
S RÄTSELHAFT ZWISCHEN DUR UND MOLL  
CHANGIERENDEN KLANGES  
EIN WEITERER  
WICHTIGER VORTRAG  
DREHTE SICH  
UM DEN  
BERICHT  
DER ENQUETE-KOMMISSION  
"KULTUR IN DEUTSCHLAND",  
DER IM DEZEMBER 2007 ERSCHEINEN IST  
UND MIT  
BERICHTEN  
PROBLEMLÖSUNGEN  
UND  
HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN  
DIE UMFASSENDE UNTERSUCHUNG  
ZUM KULTURLEBEN  
IN DEUTSCHLAND  
SEIT  
30 JAHREN  
DARSTELLT  
EIN KLAVIER, EIN KLAVIER!  
DEZEMBER 2008 # 71

# HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE

  
STEINWAY & SONS®

*Der Maßstab für  
höchste Qualität.*

*Boston*  
PIANO  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

*Das ideale Piano für den  
gehobenen Standard.*

**NEU**  
*Essex*  
PIANO  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS®

*Das leistungsstarke  
Instrument für alle Einsteiger.*

*the Family  
of Steinway  
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.

  
STEINWAY GALERIE  
STUTTGART

MATTHAES GMBH · Silberburgstraße 143 · 70176 Stuttgart (West)  
Tel. 0711 / 61 55 37 60 · Fax 0711 / 61 55 37 70  
[www.steinway-galerie-stuttgart.de](http://www.steinway-galerie-stuttgart.de)

## tonkünstler-forum

### Impressum

#### Herausgeber:

Tonkünstlerverband  
Baden-Württemberg e. V.  
(Mitglied im Deutschen  
Tonkünstlerverband DTKV)  
Kernerstraße 2A  
70182 Stuttgart

#### Geschäftszeiten:

Mo. bis Fr. 10 bis 12 Uhr

#### Telefon:

0711 / 2 23 71 26

#### Fax:

0711 / 2 23 73 31

#### E-Mail:

[tkv-bw@t-online.de](mailto:tkv-bw@t-online.de)

#### Internet:

[www.dtkv-bw.de](http://www.dtkv-bw.de)

#### Redaktion:

Ines Stricker  
Roseggerweg 14  
70192 Stuttgart

#### Telefon:

0711 / 2 58 56 34

#### Fax:

0711 / 2 58 56 27

#### Mobil:

0172 / 7 32 06 70

#### E-Mail:

[ines.stricker@web.de](mailto:ines.stricker@web.de)

#### Hersteller:

PCMEDIEN  
Hindenburgstr. 96  
88361 Altshausen

#### Telefon:

07584 / 923 81-50

#### Fax:

07584 / 923 81-55

#### E-Mail:

[mail@pcmedien.de](mailto:mail@pcmedien.de)

#### Internet:

[www.pcmedien.de](http://www.pcmedien.de)

#### Auflage:

2.500

#### Erscheinungsweise:

vierteljährlich

#### Redaktionsschluss:

Jeweils am 1. des Vormonats


#### ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Die Redaktion des TKV Baden-Württemberg

## Inhalt

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Mitglieder und Freunde des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg!

<b>Thema</b>		
Immer Reger . . . . .	2	Das Kooperationsseminar der Hanns-Seidel-Stiftung und des DTKV zum Thema „Zur Situation der Kulturschaffenden in Deutschland“ (14. bis 16.11.08 in Wildbad Kreuth) darf als Serie sehr anregender Lehrveranstaltungen gewertet werden. Im zentralen Referat von DMR-Generalsekretär Christan Höppner ist anhand der Publikation der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ deutlich aufgezeigt worden, welchen daraus erwachsenden Konsequenzen sich auch die deutsche Musikhochschul-Landschaft zu fügen haben wird.
<b>Aktivitäten des Verbandes</b>		
Eine Rekordzahl erreicht . . . . .	7	In nicht wenigen der von Wilhelm Mixa festgelegten übrigen Referate sind wichtige Aktionen angedacht und deren zeitnahe Realisation durch entsprechende Beschlüsse empfohlen worden. Daraufhin werden sich in naher Zukunft Neuerungen und Veränderungen zugunsten der Mitglieder der DTKV-Landesverbände ergeben. Hierhin gehören die Themen Ausgleichsvereinigung der Künstlersozialkasse (Referent Zacher) wie Fragen zur Existenzgründung in künstlerischen Berufen verbunden mit Umsatzsteuerbefreiung (Referenten Prof. Dr. Roser u. RA Werner).
Beim Preisträgerkonzert geehrt . . . . .	8	In der von Almut Auerswald moderierten Gesprächsrunde der DTKV-Landesverbandsvorsitzenden sind u. a. zur Sprache gekommen: Die neugestaltete Homepage des DTKV-Bundesverbandes (Fischer) und die verstärkte Betreuung der Freien Musikschulen und der freiberuflich tätigen Musikpädagogen, welche angegangen wird über die neuorientierte Wiederbelebung des DTKV-Bundesfachausschusses „Freie/Private Musikschulen“ (Vizepräsident Hessenbruch).
Freundlich und einladend . . . . .	8	Die D-A-CH-Tagung 2009 (11. bis 13.09. in Wildbad Kreuth) wird sich auf Vorschlag des Vizepräsidenten Dr. Hewig dem vielerorts bereits in Umsetzung befindlichen Thema „Bologna-Prozess“ zuwenden.
Musikmesse MY MUSIC . . . . .	9	In der Mitgliederversammlung des gemeinnützigen Fördervereins „Freunde der Tonkunst und Musikerziehung e. V.“ ist dessen langjähriger Vorsitzender Dr. Stöckbauer in dankbarer Anerkennung seines stets uneigennütigen Führungsstils verabschiedet worden. Als Nachfolger hat erfolgreich kandidiert Dr. Marcus Kremer (Vorstandsmitglied der Mannheimer Versicherung).
An die Vorsitzenden der Regionalverbände . . . . .	10	Den Funktionsträgern unseres Landesverbandes danke ich sehr für ihr verdienstvolles Wirken im zu Ende gehenden Jahr 2008. Und zudem gelten den Mitgliedern unseres baden-württembergischen Tonkünstlerverbandes meine besten Wünsche für das bevorstehende neue Jahr. Alles auch im Namen der Mitglieder unseres Vorstandsgremiums.
<b>Aus Orts- und Regionalverbänden</b>		
<b>Aktivitäten unserer Mitglieder</b>		
Hochkarätiger Start . . . . .	15	
KLAPLU im Rundfunk . . . . .	15	
Verboten – weil entartet . . . . .	16	
Versunkene Schätze . . . . .	17	
Wieder zum Körper finden . . . . .	17	
Meisterkurs für Gitarristen in München . . . . .	18	
Das Italienische Liederbuch in Stuttgart . . . . .	18	
<b>Zur Person</b>		
Prof. Dr. Karl Michael Komma wird 95 . . . . .	19	
<b>Veröffentlichungen unserer Mitglieder</b>		
Neue CD . . . . .	20	
<b>Mitteilungen</b>		
Mit Volldampf in die Zukunft . . . . .	22	
KSK und Gesundheitsfonds . . . . .	26	
Akustisch oder digital? . . . . .	28	
Beethoven 32 plus . . . . .	29	
Stipendien für Künstler . . . . .	30	
<b>Termine</b> . . . . .	<b>31</b>	
<b>Adressen</b> . . . . .	<b>32</b>	
<b>Preisträger Jugendwettbewerb 2008</b>		
Klavier . . . . .	34	
Blasinstrumente . . . . .	35	
Gitarre . . . . .	36	
<b>Neue Mitglieder</b> . . . . .	<b>37</b>	Herzlich Rolf Hempel 

## 2 Thema

### Immer Reger

Das Max-Reger-Institut/  
Elsa-Reger-Stiftung  
in Karlsruhe



Max Reger, 1908  
Foto Dührkoop, Berlin

Wer den 2006 erschienenen Band *Musikland Baden-Württemberg* konsultiert, wird das Max-Reger-Institut – ebenso wie das Deutsche Volksliedarchiv in Freiburg oder die Neue Schubert-Ausgabe mit Schubert-Archiv in Tübingen – vergeblich suchen. Dies ist umso bedauerlicher, da sich alle drei Institutionen schon lange in Baden-Württemberg etabliert haben. Der jüngste „Zuwanderer“ ist das Max-Reger-Institut, das seit 1996 in Karlsruhe beheimatet ist, doch zuvor bereits 1984 eine Ausstellung bei der Bachakademie Stuttgart ausgerichtet hatte. Weitere Ausstellungen des Max-Reger-Instituts in Baden-Württemberg fanden 1985 in Heidelberg (Kurpfälzisches Museum), 2001 in Stuttgart (Württembergisches Staatstheater) sowie 1998 und 2005-6 in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe statt; 2008 war eine Ausstellung des Instituts auf der Reger-Biennale in Giengen an der Brenz zu sehen. Die Beziehung Regers zu Karlsruhe wurde 2005 im Jahrbuch *Musik in Baden-Württemberg* umfassend gewürdigt.

Als sich Elsa Reger während der Besatzungszeit nach dem Zweiten Weltkrieg entschloss, ein Max-Reger-Institut zu gründen, war sie von zweierlei Grundgedanken bestimmt. Zum einen befürchtete sie, dass durch die Aufteilung in Besatzungszonen (und, wie sich später bestätigen sollte, die deutsch-deutsche Teilung) das Meininger Max-Reger-Archiv, das 1920 in Jena eröffnet und bereits 1922 ins Weimarer Schloss umgesiedelt worden war, ihr nicht mehr zugänglich sein würde. Und zum anderen wollte sie eine Institution gründen, die sich, aktiver als das Reger-Archiv, für ihre Sache einsetzen sollte. Ihre Sache, das war die Pflege und Erforschung von Regers Werken, die Sammlung der über Jahrzehnte verteilten Manuskripte und der Aufbau eines weltweiten Beziehungsnetzes. Zur Verwirklichung dieser Ziele ernannte sie in der Stiftungsurkunde des Max-Reger-Instituts 1947 eine Phalanx von korrespondierenden und Ehren-Mitgliedern in aller Welt. Allerdings besaß diese Stiftung weder Manuskripte (die Elsa Reger, so sie ihr verblieben waren, verkauft oder verschenkt hatte) noch eine Bibliothek, Erinnerungsstücke oder Ähnliches (einen Großteil ihrer Regeriana hatte sie bereits dem Reger-Archiv überschrieben). Selbst das Stiftungsvermögen erwies sich als fiktiv: Das Institut sollte von den internationalen Tantiemen leben, die während des Zweiten Weltkriegs naturgemäß nicht flossen und auch faktisch danach lange nicht ausgezahlt wurden. Privatvermögen besaß Elsa Reger, die 1944 in München ausgebombt worden war, zum Zeitpunkt ihres Todes nicht mehr.

Gründungstag war der 25. Oktober 1947, nicht nur Elsa Regers siebenundsiebzigster Geburtstag, sondern auch ihr fünfundvierzigster Hochzeitstag. Zwar hatte das Institut keine eigenen Räumlichkeiten (und dies sollte sich lange Zeit kaum ändern – von einer Dachkammer wurde es zur anderen verschoben, stets auf die Gnade der Vermieter angewiesen), doch wurde bereits seit Anbeginn Wert auf den Aufbau einer eigenen Sammlung gelegt. Diese Investition in die Zukunft war stets wichtiger als

### 3 Thema



Wilhelm Thielmann: Max Reger.  
Karikatur, Meiningen 1913



Max und Elsa Reger  
mit Adoptivtochter Christa und Pudel Melos,  
November 1907.  
Aus Elsa Regers Fotoalbum, Zugang 2007.

die adäquate Honorierung der Mitarbeiter, deren Einsatz vielfach Reger'sche „Accord-Arbeit“ widerspiegelt(e).

Schon rund einen Monat nach Institutsgründung hatte sich Elsa Reger mit dem von ihr eingesetzten Institutsleiter Erich H. Mueller von Asow entzweit, der bereits zur ersten Kuratoriumssitzung im Dezember 1947 nicht mehr eingeladen wurde. Neuer Kuratoriumsvorsitzender wurde Professor Dr. Hans Mersmann, ein der Moderne äußerst aufgeschlossener Musikwissenschaftler, der sich als Leiter des Deutschen Volksliedarchivs profiliert hatte und kurz zuvor Direktor der Kölner Musikhochschule geworden war. Bis zu seinem Tod 1971 stand Mersmann dem Kuratorium vor, gefolgt von Professor Dr. Günther Massenkeil (Ordinarius für Musikwissenschaft in Bonn, 1972-1997) und Professor Dr. Siegfried Schmalzriedt (Ordinarius für Musikwissenschaft in Karlsruhe, seit 1997). Die Geschäftsführung des Instituts übernahm 1948 das Kuratoriumsmitglied Dr. Ottmar Schreiber, dessen Aufgabe es wurde, aus dem Nichts ein Institut aufzubauen und dies auf nebenamtlicher Basis. Mehr als dreißig Jahre stand Ottmar Schreiber dem Institut vor. Er ließ es sich 1980, vierundsiebzig-jährig und selbst schon schwer krank, nicht nehmen – unterstützt von seiner Frau und Mitarbeiterin – das Großprojekt *Reger in seinen Konzerten* abzuschließen: ein Werk, das über jedes von Reger durchgeführte Konzert Auskunft gibt und als Nachschlagewerk bis heute Gültigkeit hat.

Seit 1973 stand ihm, ebenfalls auf Teilzeitbasis, Dr. Susanne Popp zur Seite, die von ihm 1981 die Institutsleitung übernahm. Nachdem in den 1970er Jahren die Konzertaktivitäten des Instituts verstärkt worden waren, erschien 1982 der erste monografische Briefband, fanden 1983 die erste selbstständige Ausstellung statt (in der Kölner Stadtbibliothek) und 1984 ein Reger-Symposium in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Oberfranken. Als studentische Hilfskraft begann 1979 Susanne Shigihara im Max-Reger-Institut, und die „beiden Susannen“ wurden in der Folge als energiegeladenes, überzeugendes, wissenschaftlich hoch qualifiziertes Duo bekannt. 1983 wurde Susanne Shigihara nach ihrer Promotion wissenschaftliche Mitarbeiterin, zunächst ebenfalls auf Teilzeitbasis. Diese Situation konnte erst verbessert werden, als 1986 nach Ablauf des Urheberrechtsschutzes die Umwandlung des zuvor selbstfinanzierten Instituts zu einem öffentlich geförderten erforderlich wurde. Diese Umstellung brachte naturgemäß eine erneute Erweiterung des Aufgabenspektrums mit sich. Bereits 1985 hatte man aus der Enge der bisherigen Institutsräume von maximal 48 qm in rund doppelt so große Räumlichkeiten in der Poppelsdorfer Allee ziehen können, nur wenige Meter vom Bonner Hauptbahnhof entfernt. Daneben bewirkte die konsequente Erweiterung der Sammlung in allen Bereichen – Autographen in Original und Fotokopie, Notendrucke, Bildarchiv, Programmsammlung und Bibliothek, um nur einige zu nennen – eine stetig wachsende Fachkompetenz. Als Institutsleiterin gelang es Susanne Popp durch Risikobereitschaft und diplomatisches Geschick mehrfach, das Institut aus drohenden Krisen stets gestärkt hervor-

## 4 Thema



Beim Ausstellungsaufbau  
im Theater Dortmund im Rahmen der  
Reger-Wochen in Nordrhein-Westfalen  
Foto: Stefanie Steiner

gehen zu lassen – so auch 1996, als nach dem Berlin-Beschluss dem ohnehin schon äußerst knapp ausgestatteten Bonner Institut die Mittel noch weiter drastisch gekürzt wurden.

In Anbetracht der wissenschaftlichen Reputation und der wertvollen Sammlung des Instituts entschlossen sich das Land Baden-Württemberg und die Stadt Karlsruhe, das Max-Reger-Institut ab 1996 in die öffentliche Förderung zu nehmen. Auf der Grundlage einer gesicherten Existenz, durch Kooperation mit Universität und Musikhochschule sowie durch die mittlerweile anerkannte wissenschaftliche Reputation konnte sich das Institut, das schon längst zu *der* Reger-Forschungsstätte weltweit geworden war, seitdem zu einer Institution entwickeln, die auch wissenschaftliche Großprojekte in Angriff nimmt. 1999 wurde Dr. Jürgen Schaarwächter als wissenschaftlicher Mitarbeiter Nachfolger von Susanne Shigihara. Durch seine Tätigkeit erfolgte die Digitalisierung der Bestände sowie der Bestandskataloge und somit die Vorbereitung für die Anforderungen des 21. Jahrhunderts.

Seit 2001 finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Doppelprojekt „Reger-Werk-Verzeichnis/Reger-Briefe-Verzeichnis“. 2008 werden eine Ausgabe von Orgelwerken, Liedern und Chören sowie Bearbeitungen Regers in die Förderung der Union der Akademien der Wissenschaften (Musikwissenschaftliche Editionen) aufgenommen. Mitarbeiter an diesen Projekten sind (seit 2001) Dr. Stefanie Steiner und Alexander Becker M.A. sowie (2001 bis 2004) Dr. Katrin Eich und (seit 2004) Dr. Christopher Grafschmidt. Das Reger-Briefe-Verzeichnis betreuen seit Anfang 2008 Dr. Agnes Michalak und Dr. des. Stefan König.

Notenbibliothek und Klangarchiv  
des Max-Reger-Instituts  
nach dem Umbau 2004/5.  
Foto: Jürgen Schaarwächter



## 5 Thema



Beim Aufbau der Ausstellung  
„Reger – Schubert – Wanderer“  
im Rahmen der 2. Max-Reger-Biennale  
Giengen an der Brenz.  
Foto: Jürgen Schaarwächter

Seit der Gründung des Instituts ist die Autographensammlung (freilich gänzlich ohne Elsa Regers Zutun) stetig gewachsen, vielfach unterstützt durch großzügige Sponsoren – neben Privatpersonen u.a. die Bundesregierung; die Kulturstiftung der Länder; die Ernst von Siemens-Stiftung, die Stiftung Kunst und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen, die Ernst-Poensgen-Stiftung, die Stiftung van Meeteren; die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Badische Beamtenbank. 2003 wurde dem Institut das komplette, über vier Jahrzehnte aufgebaute BrüderBuschArchiv zugestiftet, dem eine 2007 neu gestaltete Gedenkstätte in Siegen angehört.

Neben einer umfangreichen Sammlung an Fotos, Konzertprogrammen und Noten drucken sowie einer umfassenden Bibliothek und Tonträgersammlung besitzt das Max-Reger-Institut mittlerweile rund 200 Notenmanuskripte Regers (im Tresor der Badischen Landesbibliothek gelagert), rund 2400 Originalbriefe und -postkarten Regers sowie möglichst alle anderwärts bekannten Originalhandschriften Regers in Fotokopie bzw. Mikrofilm. Das Archiv ist digital erschlossen und steht dem Musikforscher, dem Musiker und dem interessierten Laien gleichermaßen offen, stets verbunden mit, falls gewünscht, fachkundigem Rat. Viele Musiker haben so neues Repertoire entdeckt oder erkannt, dass die zurzeit erhältliche Reger-Gesamtausgabe in hohem Maße problematisch ist, viele junge Musikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler haben Themen für Magisterarbeiten oder Dissertationen gefunden, die später in der institutseigenen Schriftenreihe veröffentlicht wurden.

Neben der Forschungstätigkeit und der Erschließung des Archivs gehörte die Vermittlung von Regers Leben, Schaffen und Persönlichkeit von Anbeginn zu den Hauptanliegen des Max-Reger-Instituts, im Sinne einer „angewandten Musikwissenschaft“ in verständlicher Sprache. Ausstellungen sind mittlerweile europaweit gefragt und teilweise monatelang zu sehen (u.a. Mozarteum Salzburg, Goethe-Institut Paris, Royal College of Music London, Staatstheater Stuttgart, Conservatorio Statale di Musica „G. Rossini“ Pesaro). Kongresse und Vorträge gehören ebenso dazu wie stets intensive Kooperationen unterschiedlichster Art bei Reger-Festen (u.a. in Bonn, Dortmund, Essen, Giengen, Hamm, München, Saarbrücken, Weiden) und Reger-Nächten (in Darmstadt, Karlsruhe, München).

Sowohl in Bonn als auch in Karlsruhe haben sich zahlreiche ausgesprochen fruchtbare Kooperationen entwickelt, so dass ein Ziel erreicht werden konnte: die Zurückführung der Werke Regers ins „normale“ Konzertrepertoire und nicht mehr nur als für sich stehende Sonderereignisse. In Institutskonzerten zu Gast waren seit den 1970er Jahren u.a. der Cellist Siegfried Palm (lange Jahre Kuratoriumsmitglied), die Pianisten Siegfried Mauser und Markus Becker (der Regers komplettes Klavierwerk einspielte), das Klavierduo Yaara Tal & Andreas Groethuysen (die 1999 und 2004 zwei Reger-Uraufführungen spielten) sowie die Mezzosopranistin Frauke May mit ihrem Begleiter Bernhard Renzikowski (die seither drei Reger-CDs eingespielt haben), aber auch die Sängerinnen Christiane Oelze und Christa Ludwig, der Geiger Ulf Hoelscher,

## 6 Thema



Wilhelm Thielmann: Max Reger. Karikatur, Meiningen 1913

der Cellist Julius Berger, die Pianisten Aloys Kontarsky und Bruno Canino sowie das Tel Aviv Quartet. Besonders die enge Kooperation mit der Hochschule für Musik Karlsruhe soll hier genannt werden: Professoren (Wolfgang Meyer, Klarinette, und Nachum Erlich, Violine) und Studierende sind gleichermaßen „Reger-infiziert“. Seit 2004 findet in Karlsruhe ein (seit 2005 Europäischer) Kammermusikwettbewerb der Hochschule in Kooperation mit dem Max-Reger-Institut und der Stadt Karlsruhe statt, bei dem ein Regerwerk in der ersten Runde Pflicht ist.

Auch nicht zu vergessen sind die zahlreichen Veröffentlichungen in Konzertprogrammen und Tonträger-Booklets, die gleichfalls die Kenntnis von Regers Werk und Persönlichkeit vertiefen und so das Interesse an ihm weiter fördern sollen – die Zusammenarbeit reicht hier von Japan bis nach Schweden. Das Bildarchiv steuert regelmäßig Abbildungen bei.

Die Zahl der Kooperationspartner über die Jahrzehnte reicht – neben den „üblichen“ Partnern wie Städten, Musikhochschulen, Kantoraten oder Orgelakademien – von den Jeunesses Musicales Deutschland bis zum Ökumenischen Kirchentag Berlin, der Gelsenkirchen-Stiftung bis zur Casa di Goethe, vom Gewandhaus zu Leipzig bis zur Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Enge Verbindungen bestehen zur Max-Reger-Sammlung in Weiden und zum Max-Reger-Archiv in Meiningen. Auch zur Reger Foundation of America und natürlich zur Internationalen Max-Reger-Gesellschaft e.V. (letztere 1999 in den Räumen des Max-Reger-Instituts gegründet) bestehen engste Verbindungen.

Durch das intensive Engagement aller Beteiligten hat sich das Max-Reger-Institut in sechzig Jahren aus dem Nichts nicht nur zur zentralen Reger-Forschungsstätte entwickelt, sondern auch zu einem florierenden Institut mit reichem Archiv und reichhaltigen Möglichkeiten. Seit 1998 repräsentativ in der Alten Karlsburg in Karlsruhe-Durlach untergebracht, stellt sich die Institutsleiterin Prof. Dr. Susanne Popp mit ihrem Team tatkräftig den kommenden Herausforderungen.

*Jürgen Schaarwächter*

*Jürgen Schaarwächter, geboren 1967, studierte an den Universitäten Köln und Gießen und schloss sein Studium 1995 mit einer preisgekrönten Dissertation über „Die britische Sinfonie 1914–1945“ ab. Zahlreiche Stipendien und Preise führten u.a. zur Ernennung zum Honorary Research Fellow der Universität Birmingham 1997/98. Seit 1999 ist Jürgen Schaarwächter wissenschaftlicher Mitarbeiter des Max-Reger-Instituts und seit 2003 Archivar des angegliederten BrüderBuschArchivs. 2000 wurde er Schriftleiter der Mitteilungen der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft; außerdem ist er Schriftleiter der Jahressgabe der Robert Simpson Society. Daneben ist er deutscher Repräsentant der British Music Society, kontinentaleuropäischer Repräsentant der Havergal Brian Society und Vorstandsvorsitzender der Robert Simpson Society.*

*Die Kontaktadresse lautet:*

*Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung, Alte Karlsburg Durlach, Pfinztalstraße 7, 76227 Karlsruhe  
Telefon 0721/85 45 01, Fax 0721/ 85 45 02*

*E-Mail: [mri@uni-karlsruhe.de](mailto:mri@uni-karlsruhe.de), Internet: <http://www.max-reger-institut.de>*



## 7 Aktivitäten des Verbandes

Zum 53. Jugendwettbewerb des TKV Baden-Württemberg



Beim Wertungsvorspiel in der Stuttgarter Musikhochschule



Die Bläserjury:  
Wolfgang Walter, Dimitri Rudiakov,  
Prof. Gabriele Zimmermann, Julia HeiB;  
nicht im Bild: Rudolph Mauz



Die Klavierjury:  
Heidi Benmessaoud-Baader,  
Karl-Heinz Simon, Prof. Roberto Domingos  
und Inge Wiechmann

### Eine Rekordzahl erreicht

Insgesamt 215 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so viele wie noch nie, hatten sich zum 53. Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg angemeldet, der in diesem Jahr in den Fächern Klavier, Blasinstrumente und Gitarre ausgeschrieben war. Die Vorspiele fanden am Wochenende des 8./9. November 2008 statt. Die Teilnehmer traten in sechs Altersgruppen an.

Es waren 106 Schülerinnen und Schüler allein für den Klavierwettbewerb angemeldet worden, 85 für den Bläserwettbewerb und 24 für den Wettbewerb im Fach Gitarre, der in Villingen-Schwenningen ausgetragen wurde. Bläser und Pianisten spielten in der Stuttgarter Musikhochschule. Die jüngsten Teilnehmer (bis acht Jahre) machten in Altersgruppe I mit, die ältesten (bis zwanzig Jahre) in Altersgruppe VI. Diesmal gab es wieder Geldpreise: Die ersten Preisträger bekamen 50 Euro, sie nahmen außerdem mit einer Auswahl ihrer Wettbewerbsstücke an einem der drei Preisträgerkonzerte in Esslingen, Karlsruhe und Stuttgart teil.

Die zweiten Preisträger erhielten 25 Euro. Dazu kamen besondere Auszeichnungen. So stellte die Mozartgesellschaft einen Preis von 100 Euro für die beste Interpretation eines Mozartstücks zur Verfügung. Er ging dieses Jahr an die junge Pianistin Tanja Kugler, Schülerin von Christiane Lange in Karlsruhe. Außerdem wurde ein Sonderpreis von 200 Euro für die beste bläserische Leistung gestiftet. Den Bläserpreis teilten sich die Flötistin Leonie Bumüller, die bei Manfred Maier in Villingen-Schwenningen Unterricht nimmt, und Norwin Hahn, Schüler von Joachim Volk in Lahr.

Für die Jury im Fach Klavier konnten Prof. Roberto Domingos, Heidi Benmessaoud-Baader, Inge Wiechmann und Karl-Heinz Simon gewonnen werden.

Der Jury im Fach Bläser gehörten Prof. Gabriele Zimmermann, Julia HeiB, Wolfgang Walter, Rudolph Mauz und Dimitri Rudiakov an, und zum Wettbewerb Gitarre in Villingen-Schwenningen waren Prof. Michael Hampel, Tillmann Reinbeck und Stephan Weisser als Juroren gekommen.

Der Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg findet auf Landesebene statt. Dementsprechend erwarten die Veranstalter und Juroren von den jungen Spielerinnen und Spielern auch Leistungen, die in etwa denen beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ gleichkommen. Der große Zuspruch und die zahlreichen Preise belegen, dass der Wettbewerb in diesem Sinn von den Mitgliedern und ihren Schülern angenommen wird.

Ein herzlicher Glückwunsch geht an die Preisträger, ihre Lehrer und die Eltern!

*Ines Stricker, Fotos: Eckhart Fischer*

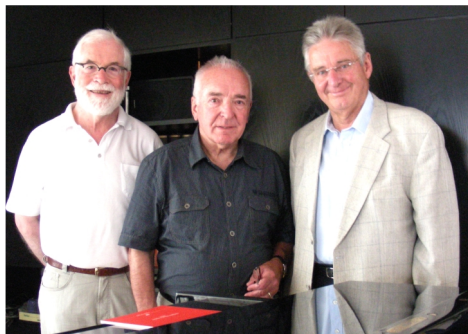
➔ Gewinner eines ersten Preises siehe Seite 34 und folgende.

Alle Ergebnisse im Internet unter [www.dtkv-bw.de](http://www.dtkv-bw.de), Menü „Leistungen“

## 8 Aktivitäten des Verbandes

### Beim Preisträgerkonzert geehrt

Esslinger Kulturpreis  
für Rolf Hempel



Gymnasialprofessor i.R. Klaus Wolf (li.) und Dr. Dieter Deuschle (re.) mit dem Kulturpreisträger Prof. Rolf Hempel – Foto: E. Fischer

Wie wir bereits berichteten (*tkf 70, Rubrik „Zur Person“*) und wie auch in der Esslinger Zeitung bekannt gegeben, wurde der Komponist und Dirigent Prof. Rolf Hempel, Vorsitzender des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg und ehemaliger Rektor der Stuttgarter Musikhochschule, mit dem neunten Esslinger Kulturpreis ausgezeichnet.

Prof. Rolf Hempel wirkte nicht nur in der regionalen Kulturszene durch seine Tätigkeit an der Kirchenmusikschule Esslingen, als Chorleiter des Esslinger Liederkranzes, die Konzertreihe „Musik der Zeiten“ am Münster St. Paul und durch die Gründung des Fördervereins der Musikschule Esslingen. Er ist außerdem Mitbegründer der Esslinger Studiokonzerte, aus denen sich das Festival tonArt entwickelte.

Den Preis erhielt Prof. Rolf Hempel im Rahmen eines der Preisträgerkonzerte des Jugendwettbewerbs am 11. Dezember 2008 in der Esslinger Kreissparkasse. Die Laudatio hielt Prof. Wolfgang Gönnewein, Präsident des Landesmusikrates Baden-Württemberg.

*Ines Stricker*

### Freundlich und einladend

Entspannte Atmosphäre beim  
Jugendwettbewerb



Originelles Outfit  
– zwei Klavierteilnehmerinnen

Unbestritten ist der Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, der in diesem Jahr zum 53. Mal stattgefunden hat, ein öffentlichkeitswirksames Highlight des Verbandslebens. Die Anmeldezahlen, die den Wettbewerb bereits an seine Kapazitätsgrenzen führen, belegen dies eindrucksvoll. Auf der „Anbieterseite“ ist dies erkannt worden und so wurde der „Service“ für die Teilnehmerinnen, Teilnehmer, ihre sie begleitenden Lehrer und Eltern verbessert. Wichtig waren in diesem Zusammenhang auch die Bemühungen der Jurys, den Kindern und Jugendlichen durch einen freundlichen Empfang die Nervosität zu nehmen, damit sie in dieser Atmosphäre zu ihrer bestmöglichen Leistung finden konnten.

Dazu tragen darüber hinaus natürlich viele andere Faktoren bei, die zu berücksichtigen wir uns bemüht haben: die Raumsituation, bei der sich die Musikhochschule Stuttgart mit ihren großzügigen, gut ausgestatteten und hellen Räumen als hervorragend geeignet erwiesen hat, die Beleuchtung, die Platzierung der Jury und des Publikums, die Lage der Einspierräume und deren Ausstattung, die Wegweisung im Gebäude, die Empfangs- und Anmeldesituation, die Aufenthaltsräume für Lehrer, Eltern und Publikum. Auch dass für Eltern, Lehrer und Schüler nach oft langer Anreise die Möglichkeit bestand, an einer kleinen, freundlich dekorierten Catering-Selbstbedienungstheke einen Kaffee oder eine Butterbrezel zu sich zu nehmen, war ein wichtiger Punkt. Schlüssel für diese nachhaltige Betreuung ist eine gute personelle

## 9 Aktivitäten des Verbandes



In der Stuttgarter Musikhochschule: Freundlicher Empfang und Bewirtung in den Vorspielpausen tragen zur guten Atmosphäre bei

Ausstattung an den Wettbewerbstagen. Dies gilt aber nicht nur für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch die Jurys wollen sich in einer guten Arbeitsatmosphäre aufgehoben wissen, in der Zeitpläne eingehalten und Pannen vermieden werden, denn die Juroren leisten an den Wettbewerbstagen Unglaubliches. Wir danken allen Juroren an dieser Stelle nochmals für ihr außerordentliches Engagement.

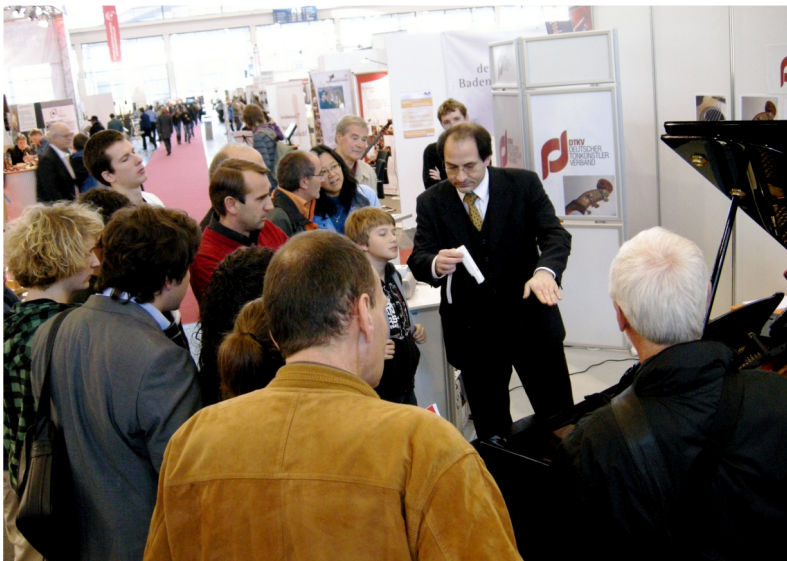
Sollten wir in Einzelsituationen noch nicht alle unsere Zielvorstellungen erreicht haben, so ist uns dies Ansporn und Antrieb für das nächste Jahr, um einen attraktiven und qualitativ herausragenden Wettbewerb anzubieten, auf dessen Preise die Preisträgerinnen und Preisträger stolz sein können.

*Text und Fotos: Eckhart Fischer*

### Attraktive Workshops auf der Musikmesse MY MUSIC

DTKV und Tonkünstlerverband Baden-Württemberg auf der Messe MY MUSIC in Friedrichshafen

Friedrichshafen – Der Deutsche Tonkünstlerverband und der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg waren als Partner der Messe MY MUSIC, der Internationalen Musik Expo in Friedrichshafen, von 14. bis 16. November mit einem gemeinsamen Stand vertreten.



Reges Interesse für die Workshops am Messestand

Das Interesse an den Leistungen des Berufsverbandes für Musikberufe war groß. Messebesucher konnten sich informieren und wurden beraten. Kleine „Tonkünstler“ freuten sich über Bleistift und DTKV-Kalender und zogen mit dem Auftrag, ihren Instrumentallehrern vom TKV zu berichten, weiter. Die Messe in Friedrichshafen richtet sich an den „Verbraucher“, damit sind Laien ebenso angesprochen wie Berufsmusiker. Die Online-Präsentation des Internetportals [musiklehrer-suche.de](http://musiklehrer-suche.de) fand viel Zuspruch. Passanten konnten sich einloggen, nach Lehrern suchen und auf der Homepage des TKV surfen und sich informieren.

Publikums- und Medienattraktion am Stand war Prof. Christoph Sischka, Professor für Klavier und Klaviermethodik an der Hochschule für Musik Freiburg, mit der Präsentation des Yamaha-Disklavier-Flügels.

Die Ankündigung eines Konzerts zu vier Händen mit nur einem Spieler, lockte Messebesucher, Fachpublikum und die Presse an den Stand.

## 10 Aktivitäten des Verbandes



Medienpräsenz am Messestand  
auf der MYMUSIC in Friedrichshafen

Zu hören waren die Sonate D-Dur KV 381 sowie eine Opernparaphrase von Jean-Baptiste Duvernoy für Klavier vierhändig.

Zu sehen war Prof. Sischka live am Flügel, dessen Frau am Flügel als Videobild sowie sich wie von Geisterhand auf und ab bewegend Taster neben den Händen von Prof. Sischka.

In Form von Workshops vermittelte Prof. Sischka an allen drei Messetagen, welche didaktischen Möglichkeiten in dem Instrument stecken: selbst Eingespieltes kann digital reproduziert und bei vierhändigen Stücken den zweiten Spieler ersetzen. Die nahezu authentische Wiedergabe erlaubt zudem eine sehr facettenreiche Analyse des eigenen Spiels.

Prof. Sischka zeigte mit viel Begeisterung für diese Neuentwicklung die Möglichkeiten auf, die diese neue Technologie bietet, und gleichzeitig Formen, wie neue Medien in Zukunft eingesetzt werden können, um den Unterricht attraktiv zu gestalten. Auch für den Fernunterricht über Internet lässt sich das Disklavier nutzen.

Die Besucher am Stand des Tonkünstlerverbandes hatten Spaß daran, eigene Einspielungen zu machen und ihre „Abdrücke“ am Stand hinterlassen. Dabei haben sich einige Spieler als echte „Tonkünstler“ zu erkennen gegeben.

*Text und Fotos: Katja Simon*

### An die Vorsitzenden der TKV-Regionalverbände

Liebe Regionalverbandsvorsitzende,  
schon seit einiger Zeit ist der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg bestrebt, mit Aktivitäten und Veranstaltungen verstärkt an die Öffentlichkeit zu treten. Wie Sie alle aus persönlicher Erfahrung wissen, ist dazu ein guter Kontakt mit Medienvertretern von Zeitungen und/oder Rundfunk unerlässlich.

Der TKV plant die Einrichtung eines Presseverteilers, in dem Ansprechpartner der Medien vor Ort aufgelistet sind, die bei überregional wichtigen Veranstaltungen schnell informiert werden können. Dabei bitten wir um Ihre Hilfe: Lassen Sie uns die Namen und evtl. Kontaktdaten der Ihnen persönlich bekannten Zeitungs- und Rundfunkredakteure und/oder Autoren zukommen. Sollten Sie keine vollständigen Angaben machen können, reicht auch die Nennung des Namens und des Presseorgans.

Bitte schicken Sie die Angaben an die Geschäftsstelle:  
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V., Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart  
E-Mail [tkv-bw@t-online.de](mailto:tkv-bw@t-online.de)

*Isolde Gartenfeld*

## 11 Aus Orts- und Regionalverbänden

### Göppingen Neuer Vorsitzender gewählt

Zum neuen Vorsitzenden des Regionalverbands Göppingen wurde Peter Egl gewählt. Peter Egl ist Trompeter und Leiter einer Musikschule in Ebersbach. Als seine Stellvertreterin hat er Edelgard Krohn-Dratwa benannt. Sie ist Pianistin und lebt in Hattenhofen. Zur Wahl waren 29 stimmberechtigte Mitglieder aufgerufen; 11 gültige Stimmen wurden abgegeben. 6 entfielen auf Peter Egl, 5 auf Edelgard Krohn-Dratwa. In einem ersten Schritt wollen sie als Team den Regionalverband Göppingen beleben, Kontakte unter den Mitgliedern herstellen und erste Aktivitäten vorschlagen.

*Eckhart Fischer*

### Karlsruhe Hier gab es im letzten halben Jahr gleich mehrere wichtige Veranstaltungen und Ergebnisse:

1.) Der Regionalverband richtete am 19. Juli sein Sommerfest aus. Cornelia Gengenbach, Gründerin und Organisatorin des Karlsruher Musentempels, zeigte sich in ihrem Vortrag erfreut über den großen Zuspruch, den der Raum mit seinen zwei Flügeln für Veranstaltungen und Musikaufnahmen findet.

Für die gut besuchte Vollversammlung hatten Katrin Düringer und Helmut Zorn, beide seit Oktober 2007 Vorsitzende des Regionalverbandes, TKV-Vorstandsmitglied Ekkehard Hessenbruch als Referenten eingeladen. Hessenbruch sprach über Probleme und Chancen, die den freiberuflichen Musikpädagogen durch Ganztagschule und G8 entstehen.



Außerdem hatte der Regionalverband im Vorfeld der Vollversammlung eine Mitgliederbefragung durchgeführt, die sich großer Beachtung erfreute. Hierbei konnten die Mitglieder angeben, welche Leistungen des Tonkünstlerverbandes und des Regionalverbandes ihnen wichtig sind und wie sie diese beurteilen. Nach der Auswertung stellte sich heraus, dass insbesondere Versicherungsangebote, Unterrichtsverträge und die Publikationen des Landesverbandes sowie die Rundbriefe des Regionalverbandes als sehr wichtig empfunden werden. Der Bekanntgabe der Ergebnisse bei der Vollversammlung folgten Diskussionen und Anregungen seitens der Mitglieder.

Und nicht nur die jungen Schüler (s. Foto) sorgten beim Sommerfest für musikalische Abwechslung: Beim Konzert mit Lehrkräften und Musikern des Verbandes spielte der mittlerweile 81-jährige Komponist Reinhold Weber seine „Kristallstadt für Klavier“. Die Flötistin Dorothea Schrimpf und Ursula Bey am Klavier stellten

Beim Vortrag von Ekkehard Hessenbruch in Karlsruhe

## 12 Aus Orts- und Regionalverbänden

Jaques Iberts zweisätzige Suite „Jeux“ vor, und die Mezzosopranistin Regina Gröne-greß sang, begleitet von Katrin Düringer, drei Stücke aus den „Zigeunermelodien“ von Johannes Brahms, „mit dramatischer Kraft und feiner Stimmführung“, wie die *Badischen Neuesten Nachrichten* in ihrem durchweg positiven Bericht „*Musen muss man pflegen*“ lobten.

*Ines Stricker, Fotos: Wolfgang Hennegriff*

2.) Hohes Niveau gab es beim Schüler-Herbstkonzert des Regionalverbandes am 15. November im Musentempel. Am Nachmittag um 16 Uhr waren die kleineren Künstler zu hören: Die erst siebenjährige Vivien Frank am Klavier, Schülerin von Christoph Obert, überzeugte mit Charme und schönem Ausdruck mit der „Neuen Puppe“ aus dem Jugendalbum von Peter Tschaikowsky. Karin Litzenberger, Klavierschülerin von Elena Frank, spielte von Isaac Berkowitsch ein Variationswerk formvollendet mit schönem Klang.



Früh übt sich: Junge Schüler auf der Bühne des Karlsruher Musentempels

Selten ist in einem Konzert die Besetzung Querflöte und Zither zu hören: Paula Herzog, Querflöte und Lucie Neukirchner, Zither, aus der Klasse Catherine Tetzlaff präsentierten sich mit Carullis „O ma tendre Musette“. Das Klavierduo Elisabeth Schrietter und Antonia Meier aus der Klasse von Cornelia Gengenbach gestalte- te u. a. mit Pfeffer und Witz „Tempo di Fox“ aus den „Ironien“ op. 34 von Erwin Schulhoff. Das Concerto für zwei Violinen und Basso Continuo d-Moll op. 3, Nr. 11 von Antonio Vivaldi spielten Rachel Buquet, Catalina Geyer (beide Violine) und Lukas Geyer (Violoncello) aus der Klasse Martina Bartsch. Auffallend waren

die hervorragende Intonation, die klar konturierte Stimmenführung bei der sehr anspruchsvollen Fuge und das harmonische Zusammenspiel der jungen Instrumenta- listen. Und mit den „Bildern aus Osten“ von Robert Schumann spielten sich die Geschwister Qiao Chen und Linda Chen (Klavierklasse Elisa Agudiez) in die Herzen ihrer Zuhörer: Der romantische Ton bei dem zweiten Stück „Nicht schnell und sehr gesangsvoll zu spielen“ wurde wunderbar getroffen.

Am Abend um 19 Uhr fand das Konzert seine Fortsetzung mit den Jugendlichen. Johannes Faß aus der Gitarrenklasse von David Kottner eröffnete den Abend mit einem sehr gelungenen Vortrag von Jaime Mirtenbaum Zenamons „Torito“. Anschlie- ßend spielte Tim Wermund (Klavierklasse Helmut Zorn) „Die Clowns“ von Dmitri Kabalewski. Es war schön, seinem beschwingten Spiel zu lauschen! Johanna Braun,

## 13 Aus Orts- und Regionalverbänden

ebenfalls Schülerin der Gitarrenklasse David Kottner, spielte einen „Welschen Tanz“ von Hans Neusiedler, dessen sehr musikalische Interpretation den Zuhörer nachhaltig berührte.

Mit Lisa Heinrich, Sopran (Klasse Regina Grönegreß) trat eine Sängerin auf, bei der man jedes Wort versteht, so klar ist die Diktion! Aus dem Musical „Elisabeth“ sang sie „Ich hör nur mir“. Das sehr gut aufeinander eingespielte Klavierduo Henriette Dietrich (Klasse Eva Sadowski) und Luca Sestak (Klasse Vivian Melber) erfreute in Franz Schuberts Polonaise Op. 61 Nr. 4 den Zuhörer durch frisches und vitales Spiel. Dominik Schramm spielte von Isaac Albeniz „Asturias“ in der Fassung für Gitarre. Auch er ist Schüler bei David Kottner. Dieses höchst virtuose Stück trug Dominik Schramm perfekt und mit wunderschönem Klang vor, den langsamen Teil des Stückes voller Melancholie.



Unterrichtet 2009 wieder  
im Musentempel: Bruno Canino

Foto: AMG

Vor der Pause trugen Lisa Hellmich, Violine (Klasse Alice Müller-Wirth) und Lisa Wang, Klavier (Klasse Toomas Vana) Thème et Variations für Violine und Klavier von Olivier Messiaen vor. Die Geigerin spielte ihren Part auswendig, was bei der Komplexität dieses Werkes alles andere als selbstverständlich ist. Der Klavierpart ist äußerst anspruchsvoll und wurde von der Pianistin hervorragend gemeistert. Die stringent geführten Melodien, angereichert durch die für Messiaen typischen Klänge von Glocken und Vogelstimmen, wurden klar konturiert hervorgehoben. Welch hohes Niveau!

Im zweiten Teil des Konzertes spielte Sven Brauch (Klavierklasse Cornelia Gengenbach) aus den „Images“ von C. Debussy „Poissons d’or“. Schön färbte er dieses Werk mit impressionistischen Klängen. Laura Kutz (Klasse Annerose Mai) spielte aus dem Cellokonzert C-Dur von Joseph Haydn den langsamen zweiten Satz mit ruhiger, bewundernswerter Bogenführung und einem schönen, elegischen Klang.

Am Schluss des Abends spielten Elisa van Beek (Violinklasse Prof. Riza Yildiz) und Prof. Johann van Beek dann noch drei Sätze aus der Sonate A-Dur für Klavier und Violine D 574 von Franz Schubert. Mit viel Charme und Einfühlungsvermögen trugen Tochter und Vater dieses Werk vor.

Den Kolleginnen und Kollegen sei herzlich gedankt für ihren unermüdlichen Einsatz für ihre Schüler. Die Arbeit, die sie leisten, verdient hohes Lob!

*Katrin Düringer*

3.) Der Förderverein Musentempel und der Regionalverband Karlsruhe veranstalten zum vierten Mal einen Klavier- und Klavierkammermusikurs mit dem italienischen Komponisten und Pianisten Bruno Canino. Der Kurs findet vom 12. bis 14. März 2009 (Freitag bis Sonntag) statt und ist diesmal dem Komponisten Franz Schubert gewidmet. Zur Eröffnung spielt Bruno Canino

## 14 Aus Orts- und Regionalverbänden

ein Solorecital, zum Abschluss am Sonntag gibt es ein Konzert der Kursteilnehmer. Vorzubereiten sind Werke (Klavier, Kammermusik und Lieder) von Franz Schubert. Teilnahmegebühr für Mitglieder des TKV, Schüler und Studenten: aktive Teilnehmer zahlen € 80, passive Teilnehmer pro Tag € 15 und für zwei Tage € 25.

*Cornelia Gengenbach*

Informationen und Anmeldungen per E-Mail unter [conii@gmx.de](mailto:conii@gmx.de), per Fax unter 0721/501494 oder schriftlich bei Cornelia Gengenbach, Vorderstraße 13, 76189 Karlsruhe.

Informationen über den Förderverein Musentempel e. V. gibt es im Internet unter [www.musentempel-karlsruhe.de](http://www.musentempel-karlsruhe.de).

4.) Und aus Anlass des 80. Geburtstags der Komponistin Gisela Spengler richtet der Regionalverband Karlsruhe einen Konzertabend am Samstag, dem 21. Februar 2009 um 20 Uhr im Musentempel, Hardtstraße 37A aus. Auf dem Programm stehen u. a. Werke von Gisela Spengler. Interpretinnen sind Gundula Jaene, Violine, und Katrin Düringer am Klavier.

*Ines Stricker*

Ludwigsburg Zu seinem traditionellen Schülerkonzert des Regionalverbandes Ludwigsburg laden wir alle Mitglieder herzlich ein, ihre Schüler einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Das zwölfte Schülerkonzert des Regionalverbandes Ludwigsburg findet am Sonntag, den 25. Januar 2009 um 17 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum in Ludwigsburg-Oßweil, Rudolf Greiner-Str. 29, statt. Auskünfte erteilt Christine Hölzinger, Telefon 07146/285 69 27. Ihre Anmeldungen schicken Sie bitte per E-Mail an die E-Mail-Adresse [christine.hoelzinger@web.de](mailto:christine.hoelzinger@web.de). Anmeldeschluss ist der 31. Dezember 2008.

*Christine Hölzinger*

Rhein-Neckar/Mannheim Der Regionalverband Rhein-Neckar/Mannheim veranstaltet für die Teilnehmer beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ ein Probevorspiel am Sonntag, dem 18. Januar 2009 im Ernst-Toch-Saal der Städtischen Musikschule Mannheim. Beginn ist 11 Uhr. Anmeldungen sind noch bis 10. Januar möglich und gehen per E-Mail an [simon\\_kh51@yahoo.de](mailto:simon_kh51@yahoo.de).

Des Weiteren organisiert der Regionalverband gemeinsam mit der Städtischen Musikschule Mannheim von Freitag, dem 23. bis Sonntag, den 25. Januar einen Klavierkurs für junge Pianisten mit dem Moskauer Klavierduo Prof. Natasha Vlasenko und Prof. Oleg Stepanov. Die Teilnahme ist sowohl mit Klavier solo als auch im Duo (vierhändig oder an zwei Klavieren) möglich.

Nähere Informationen und Teilnahmeformulare gibt es über die Städtische Musikschule Mannheim, E-Mail [musikschule@mannheim.de](mailto:musikschule@mannheim.de).

*Ines Stricker*



## 15 Aktivitäten unserer Mitglieder

Das erste Reutlinger  
Renaissancemusik-Festival

Beim Eröffnungskonzert  
des ersten Reutlinger  
Renaissancemusik-Festivals

Foto: Photoclub Reutlingen

### Hochkarätiger Start

Der Start fiel schon gleich ermutigend aus für die vier Sänger des Peñalosa-Ensembles und ihr frisch aus der Taufe gehobenes Renaissancemusik-Festival, das seinen ersten Durchgang vom 18. bis 21. September erlebte: Der SWR schnitt das Eröffnungskonzert mit, die Presse berichtete sehr positiv.



Für das Programm hatte die künstlerische Leiterin Susan Eitrich auch Gäste eingeladen. Vokal- und Instrumentalmusik der Renaissance, musikhistorische Vorträge und eine historisch-musikalische Stadtführung scheinen die Musikszene Reutlingens erfreulich bereichert zu haben. So bescheinigte das *Schwäbische Tagblatt* dem Festival einen „exzellenten Start“ und sprach vom „minutenlangen Beifall des Publikums“, die Reutlinger Nachrichten lobten die „hochkarätige Vokalkunst“ des Peñalosa-Ensembles und stellten in ihrem Abschlussbericht fest: „Musikalisch hat das Peñalosa-Ensemble dem Reutlinger Renaissance-Festival einen glanzvollen Stempel aufgedrückt; Susan Eitrich und ihren Mitstreitern ist hohe Anerkennung zu zollen für ihren erfolgreichen Einsatz.“

Ines Stricker

Komponist Klein im SWR

Im Studio:  
Bernhard Thomas Klein (li.)  
mit Moderator Martin Roth

Foto: privat



### KLAPLU im Rundfunk

Medienaufmerksamkeit auch für Bernhard Thomas Klein: Im SWR2 Treffpunkt Klassik extra (Sendetermin: Samstag, 20. September 2008 von 10.30 bis 12 Uhr) sprach SWR-Moderator Martin Roth mit dem Komponisten und Instrumentalpädagogen. Klein hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit seiner Komposition KLA-PLU (abgekürzt für „Klavier plus“) vor allem den Jüngeren, darüber hinaus aber Musikschülern jeglichen Alters, das Musikmachen näher zu bringen.

## 16 Aktivitäten unserer Mitglieder

Seine KLAPLU-Stücke lassen sich in unterschiedlichsten kammermusikalischen Besetzungen spielen, auch Sänger können sich noch beteiligen. In den Stücken hat Klein Geschichten klangmalerisch in Noten und Improvisationen, aber auch Silbenlauten umgesetzt.

*Ines Stricker*

Die Kunst war  
nicht schon immer frei



Gegen das Vergessen: Charlotte Balle (li.) und  
Magdalena Galka  
Foto: Susanne Baur

### Verboten – weil entartet

Das Duo Fiolano musizierte am 9. November 2008 zur Eröffnung der Ausstellung „verboten – weil entartet“ im Landratsamt Esslingen. Die Schau zeigt 50 Kunstwerke aus der Sammlung des Landkreises Esslingen sowie von privaten und öffentlichen Leihgebern. Geschaffen wurden sie allesamt von Künstlerinnen und Künstlern aus dem deutschen Südwesten, die wegen ihrer politischen Gesinnung oder ihrer jüdischen Herkunft während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt wurden.

Die Kunstwerke jüdischer Künstlerinnen stammen aus Privatbesitz, vom Bund Bildender Künstlerinnen Württembergs e. V. und aus der Sammlung des Stuttgarter Kunstmuseums sowie des Stadtarchivs. Viele der Künstlerinnen und Künstler wurden später bekannt und berühmt.

Den Anlass für die öffentliche Präsentation bieten drei Ereignisse, die sich in diesem Jahr „runden“: der 70-jährige Gedenktag an die Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938, die Gründung des Staates Israel vor 60 Jahren am 14. Mai 1948 und die 25 Jahre währende partnerschaftliche Beziehung des Landkreises Esslingen zur israelischen Stadt Givatayim. Die Ausstellung soll dem Vergessen in der Kunst entgegenwirken und darauf hinweisen, dass die heute erlebte Freiheit in der Kunst schützenswert und niemals selbstverständlich ist.

Während der Eröffnungsfeier musizierte das Duo Fiolano (Charlotte Balle, Violine und Magdalena Galka, Klavier) Werke des israelischen Komponisten Paul Ben-Haim, des tschechischen Komponisten Erwin Schulhoff und des schweizerisch-amerikanischen Komponisten jüdischer Abstammung Ernest Bloch.

Das Duo führt eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist auch auf pädagogischem Gebiet engagiert, kleinen und großen Menschen das Klavier- bzw. Geigenspiel zu lehren.

*Wilke Mechthild/Magdalena Galka*

Weitere Informationen unter [www.duo-fiolano.de](http://www.duo-fiolano.de)

## 17 Aktivitäten unserer Mitglieder

### Seminar zu Komponistinnen der Barockzeit



Bernardo II Capuccino Strozzi:  
Eine Gambenspielerin (Barbara Strozzi),  
um 1640

### Versunkene Schätze

Am Wochenende 23. bis 25. Januar 2009 findet in der Schwabenakademie im barocken Kloster Irsee ein Seminar über ausgewählte Komponistinnen des 17. und 18. Jahrhunderts statt.

Themen sind u.a.

- „Virtuose Sängerinnen aus Italien komponieren ihre eigenen Werke: Francesca und Settimia Caccini, Barbara Strozzi“
- „Italienische Talentschmieden: Klöster-Waisenhäuser-Akademien“
- „Eine Italienerin in Paris: Antonia Bembo“
- „Elisabeth Jacquet de la Guerre und weitere Cembalistinnen im Ancien Régime“
- „Begabte Schwestern: Wilhelmine von Bayreuth und Anna Amalia von Preussen“

Das Seminar beinhaltet, begleitet von Musikbeispielen und evtl. Diskussionen, Referate zu den verschiedenen Komponistinnen, ihrem Werk und dessen speziellen Entstehungsbedingungen im jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld. Es richtet sich in erster Linie an interessierte Laien, aber auch Musiker und Musikwissenschaftler, die zu diesem Thema mehr erfahren möchten.

Informationen und Anmeldung über die Schwabenakademie unter Telefon 08321/906 661/2, Fax 08341/906 669 oder im Internet: [www.schwabenakademie.de](http://www.schwabenakademie.de).

*Gabriele Hilsheimer/Ines Stricker*

### Dispokineses in Prävention und Therapie



Imma Deininger, Dispokineterin  
Foto: privat

### Wieder zum Körper finden

*Seit 2007 praktiziert unser Mitglied, die studierte Flötistin und Musikpädagogin Imma Deininger als zertifizierte Dispokineterin in Tübingen.*

Die Dispokineses als Handlungs- und Bewegungsschulung für Musiker und Bühnenkünstler wird sowohl präventiv als auch als Therapieform eingesetzt und von speziell dafür ausgebildeten Musikern weitergegeben. Präventiv eingesetzt hilft die Dispokineses dem Musiker, seine ursprünglichen Bewegungsmuster zu erkennen und zu erhalten.

Als Therapieform richtet sich die Dispokineses an Musiker, die an Überlastungssymptomen wie zum Beispiel Schmerzen, Verspannungen oder Sehnscheidenentzündung leiden und sich deshalb in ihrer künstlerischen Ausdrucksfähigkeit gehemmt fühlen. Auslöser für diese Probleme können Stress sowie künstlich angelegte Bewegungsmuster sein. Ansatz-, Atem- oder Stimmprobleme sowie Auftrittssängste werden durch die Dispokineses gelöst oder gelindert.

In der dispokineterischen Arbeit wird auf schon vorhandene Bewegungserfahrungen zurückgegriffen. Der Dispokineter leitet den betroffenen Musiker an, selbst zu handeln und sich in seine Bewegungen einzufühlen. Dies ist der direkte Weg; disponiert sein

## 18 Aktivitäten unserer Mitglieder

bedeutet für den Musiker, von äußerer und innerer Anspannung frei zu sein und so die eigene uneingeschränkte Ausdrucksfähigkeit zu erhalten beziehungsweise wieder zu erlangen.

*Imma Deininger*

Weitere Informationen gibt es bei Imma Deininger, Telefon 07071/40 09 89, E-Mail [imma\\_deininger@web.de](mailto:imma_deininger@web.de), Internet [www.immadeininger-dispokinesis.de](http://www.immadeininger-dispokinesis.de). Hier finden Sie insbesondere auch eine Beschreibung des nächsten Lehrgangs der Europäischen Gesellschaft für Dispokinesis e.V.

### Meisterkurs für Gitarristen in München

Organisiert von dem Gitarristen Matthias Kläger, findet am 6. und 7. März 2009 (Freitag/Samstag) an der Hochschule für Musik und Theater München ein Meisterkurs mit dem argentinischen Gitarristen Roberto Aussel statt. Aussel unterrichtet seit 1994 als Professor an der Kölner Musikhochschule. Der Meisterkurs richtet sich an die Studierenden der Hochschule und alle anderen interessierten Gitarristen. Aktive und passive Teilnahme an einem oder beiden Tagen ist möglich. Anmeldungen zum Meisterkurs sind bis 15. Februar 2009 möglich und laufen über die Hochschule für Musik und Theater München, Telefon 089/28 92 74 12, E-Mail [kathrin.zeitler@musikhochschule-muenchen.de](mailto:kathrin.zeitler@musikhochschule-muenchen.de). Informationen gibt es bei Matthias Kläger, Telefon 07663/2403, E-Mail [info@gitarrenprojekte.de](mailto:info@gitarrenprojekte.de) und im Internet unter [www.musikhochschule-muenchen.mhn.de](http://www.musikhochschule-muenchen.mhn.de).

*Matthias Kläger/Ines Stricker*

### Das Italienische Liederbuch in Stuttgart

Die Stuttgarter Institution LiedKunst KunstLied e.V. widmet ihr nächstes Konzert am Sonntag, dem 8. Februar 2009 dem Italienischen Liederbuch von Hugo Wolf. Interpreten sind die Sopranistin Sibylla Rubens, der Bariton Konrad Janot und Elisabeth Föll am Klavier. Das Konzert im Mozart-Saal der Stuttgarter Liederhalle beginnt um 19 Uhr. Karten gibt es unter Telefon 0711/81 77 954, Fax 0711/81 77 954 oder E-Mail [kontakt@liedkunst-kunstlied.de](mailto:kontakt@liedkunst-kunstlied.de), weitere Informationen im Internet unter [www.liedkunst-kunstlied.de](http://www.liedkunst-kunstlied.de).

*Ines Stricker*

### Geld sparen . . . möchte jeder.

Wenn der Jahresbeitrag für den Tonkünstlerverband Anfang Januar abgebucht wird, kommt es immer wieder vor, dass eine **Bankverbindung oder eine Bankleitzahl sich geändert hat**, oder das Konto keine Deckung aufweist. Das führt zu hohen Rücklastschriftgebühren der Banken, die zu Lasten des Mitglieds gehen. Außerdem entsteht ein erheblicher Verwaltungsaufwand für die Geschäftsstelle. Deshalb unsere dringende Bitte: **teilen Sie uns bis zum Jahreswechsel – am besten per E-Mail an [tkv-bw@t-online.de](mailto:tkv-bw@t-online.de) – mit, ob sich an ihrer Bankverbindung etwas geändert hat**. Tipp: die Rücklastschriftgebühr können Sie sich von Ihrer Bank zurückholen, wenn diese z. B. wegen Unterdeckung eine Lastschrift nicht ausgeführt hat. *Eckhart Fischer*

## 19 Zur Person

Ausübender Musiker – Komponist  
– Pädagoge – Wissenschaftler  
– und vieles mehr . . .



Er kann bald  
seinen 95. Geburtstag feiern:  
Karl Michael Komma  
Foto: privat

Prof. Dr. Karl Michael Komma zum 95. Geburtstag

Lieber Karl Michael,

für Dich bin ich gewiss nicht der einzige aus dem Kreis ehemaliger Mitglieder des Lehrkörpers der Stuttgarter Musikhochschule, deren gesamtes Berufsleben als Hochschullehrer Du aus nächster Nähe hast miterleben können.

Andersherum – und das ist viel entscheidender – lässt sich sagen: Wir, die Nachrückenden, hatten das große Glück, in Deiner umfassenden Kompetenz in Form von wertvollen Informationen und Ratschlägen gleichsam Rückhalt in unsicheren Situationen unseres Reifens zum erfahrenen Hochschullehrer zu finden. Also waren wir in bestimmter Hinsicht ein Teil, wenn vielleicht auch ein etwas abgehobenerer, der Studierenden Deiner Klasse an der Stuttgarter Hochschule.

Für alles, was ich in dieser Zeit von Dir habe mitnehmen dürfen, so manches erst Jahre später entdeckt bzw. wiederentdeckt, bin ich Dir von ganzem Herzen dankbar!

Dies möchte ich Dir anlässlich Deines besonderen Geburtstags, auch im Namen vieler anderer, versichern.

Mit den besten Wünschen für weiterhin gute Gesundheit, Wohlergehen und Freude an jedweder Art Umgang mit Musik und mit herzlichen Grüßen

Dein Rolf Hempel  
Präsident des Deutschen Tonkünstlerverbandes



### Neue CD

Im Dienst der Musik

#### Gabriele Schinnerling spielt Brahms, Beethoven, Janáček

Nicht die erste Solo-CD ist es, die die im Stuttgarter Raum tätige Pianistin Gabriele Schinnerling vor kurzem unter dem Label *sacral* (SACD 9188) veröffentlicht hat. Die ungemein vielseitige Pianistin hat Bach und Debussy eingespielt; sie kennt sich aus von der Barock-Musik bis in die Moderne und macht auch gern einmal kabarettistisch-literarische Ausflüge. Im Mittelpunkt der hier besprochenen, wärmstens zu empfehlenden Einspielung stehen die *25 Variationen und Fuge* op. 24 von Johannes Brahms. Das bedeutende, äußerst anspruchsvolle Werk kreist um ein Thema von Händel. Gabriele Schinnerling gelingt es überzeugend, den romantischen Schmelz ebenso wie den gelegentlich durchschimmernden barocken Ton der Komposition zu treffen. Ihr hochvirtuoses Können stellt sie immer in den Dienst einer klaren musikalischen Gestaltung. Sie interpretiert geistreich und zupackend, strahlt Kraft und Ruhe aus und hat den langen Atem, den ein so gewichtiges Werk von 30 Minuten erfordert.

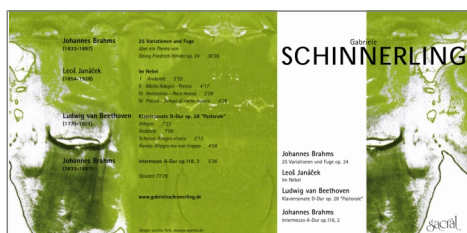
Flankiert wird Brahms – musikgeschichtlich sozusagen nach vorne und hinten ausgreifend – von Janáček und Beethoven. Von letzterem erklingt die Sonate D-Dur op. 28, die *Pastorale*, ein als eher lyrisch geltendes Werk der mittleren Schaffensperiode, das Schinnerling entsprechend zart und mit wohlthuender Zurückhaltung bei der Wahl der Tempi spielt, zugleich aber auch treffend in seinem hochdramatischen Verlauf erfasst.

Mein persönliches Highlight beim Hören war der Zyklus *Im Nebel* von Leoš Janáček, ein sehr inniges, spröde-tragisches Werk des großen tschechischen Komponisten am Übergang zur Moderne. Die Pianistin leuchtet die ganze Fülle des rätselhaft zwischen Dur und Moll changierenden Klanges aus und bleibt dabei doch im Ton stets klar. Feinste Klangschatten werden durch subtilen Pedaleinsatz hörbar gemacht. Ihre breite Ausdruckspalette umfasst aber auch den schroffen, bisweilen harten Klang, den dieses von Seelenqualen zerrissene Werk unbedingt braucht. Eine überzeugende, mutige Interpretation.

Nicht unerwähnt soll schließlich bleiben, dass auch das schlicht und geschmackvoll gestaltete Booklet (Design: Justina Trefz) zur Gesamtwirkung der gelungenen CD beiträgt.

Christian Schomers

Die CD ist über die Website der Pianistin [www.gabrieleschinnerling.de](http://www.gabrieleschinnerling.de) zum Preis von 15,- € zzgl. Versand zu bestellen. Sie ist auch im Musikhaus Herr in Villingen-Schwenningen und in der „Tonleiter“ in Leonberg-Renningen erhältlich.



## 21 Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Die schillernden Facetten der Flöte

### Kathrin Beddig spielt Querflöte, Rosenholzflöte, Shakuhachi und Traumflöte

Die Flötistin Kathrin Beddig legt eine CD mit eigenen Kompositionen und Improvisationen für Soloflöte vor. Zwölf ausgewählte Psalmverse inspirierten sie zur Vertonung elementarer Lebensgefühle wie Fröhlichkeit, Trauer, Angst und Zorn. Der Akteurin erzählen die religiösen Gesänge eine hoffnungsvolle Lebensgeschichte, in den Psalmen sieht sie menschliche Lebenserfahrungen zur Sprache gebracht: „Was jeder einzelne im und auf dem Herzen hat“. Den Titel für das Album lieferte Psalm 30, Vers 13: „Darum singt dir mein Herz und will nicht verstummen“, mit der Satzbezeichnung „Schlicht und tänzerisch“.

Alle Spielanweisungen, die mal sporadisch eine Autointerpretation (v. a. die Nummern 3, 4, 7) beinhalten können, sind im Booklet abgedruckt. Die Verweistellen und Psalmzitate werden offeriert, so dass der Hörer Verstehenshilfen erhält, sie aber nicht unbedingt benötigt. Denn auch ohne vorgegebenes Programm kann man sich der Klanggestaltung und den abwechslungsreichen Melodien mit Gewinn hingeben.

Die Musik orientiert sich sehr stark am Crossover und an Weltmusik, man hört minimalistische Motive, pentatonische und Ganztonklänge, die an das goldene impressionistische Zeitalter der (Solo-) Flöte erinnern: oft meint man, Debussy zu hören.

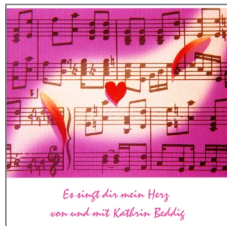
Ein Sammelkästlein von solistischer Flötenliteratur, ethno-orientiert generiert, aber doch neu und im Dienste des Ausdrucks in schillernden Facetten der Palette "moderner Spieltechniken", wohl dosiert und gezielt eingesetzt.

Die Musik greift oft auf Topoi und Standardformeln zurück, aber dies macht gerade das Populäre der Musik aus. Dazu trägt die abwechslungsreiche Gestaltung und ein ausgewogenes Formempfinden bei: es wird nie langweilig und schon allein der ausdrucksstarke und flexible Flötenklang der Instrumentalistin bezaubert. Gerade hier sind die Atemerfahrungen ihrer jahrelanger Yogapraxis zu spüren, und wenn sie den meditativen Charakter des Zen anspricht, so ist dies auf der CD deutlich zu hören: Der Einsatz der japanischen Shakuhachi erscheint daher nur konsequent und folgerichtig. Hier treffen sich fernöstliche und westliche Einflüsse und verweisen auf die religiöse und spirituelle Ebene.

Andere, Ungewöhnliche Flöten-Instrumente (Rosenholzflöte, Traumflöte), auf deren nähere Beschreibung verzichtet wird, sorgen für eine gesittet bunte Mannigfaltigkeit, so dass keine Ermüdung aufkommt. Bei der "Traumflöte" handelt es sich sicher um Adriana Breukinks entwickeltes, an frühbarocke Muster angelehntes Sopran-Blockflötenmodell, von der ihre Erfinderin sagt, sie habe sich mit der Entwicklung dieser Flöte einen Traum erfüllt, daher der Name.

Wer sich für Kathrin Beddig und ihre Musik interessiert, der kann auf ihrer Website [www.kathrinbeddig.de](http://www.kathrinbeddig.de) weitergehende Informationen abrufen. Doch leider beantwortet auch sie die Frage nicht, warum für eine Flöten-CD Klaviernoten als Coverabbildung dienen? Aber das hat mit dem rundweg positiven Höreindruck nichts zu tun.

Josef M. Wagner



Kathrin Beddig: *Es singt dir mein Herz – Musik als Meditation*. Die CD kann für 15,- € zzgl. Versand im Internet unter [www.kathrinbeddig.de](http://www.kathrinbeddig.de) oder per Mail unter [kathrinbeddig@web.de](mailto:kathrinbeddig@web.de) bestellt werden. Erhältlich ist sie außerdem für 16,95 € im Karlsruher Musikhaus Schlaile.

### Mit Volldampf in die Zukunft

Zur DTKV-Länderkonferenz in  
Wildbad Kreuth

Bei der diesjährigen Länderkonferenz des Deutschen Tonkünstlerverbandes e.V. (DTKV) in Wildbad Kreuth vom 14. bis 16. November trafen sich wie jedes Jahr Präsidium und die Vorsitzenden der Landesverbände zum Gespräch und gegenseitigen Austausch über bundesweit wichtige Themen. Eingebettet war die Konferenz wieder in ein Kooperationsseminar der Hanns-Seidel-Stiftung. Im Vordergrund standen diesmal der Bericht der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ und die in der Entstehung befindliche KSK-Ausgleichsvereinigung.

Zunächst begrüßte DTKV-Schatzmeister Wilhelm Mixa die Anwesenden in dem namhaften, von der Hanns-Seidel-Stiftung getragenen Tagungsort. Anschließend ging Joachim Zacher, Beauftragter der Künstlersozialkasse (KSK) bei der Neubildung von Ausgleichsvereinigungen, mit seinen Ausführungen sofort medias in res.

#### **Stichwort Entbürokratisierung: die Ausgleichsvereinigung**

Um die Künstlersozialkasse, über die freiberuflich tätige Künstler und Publizisten versichert sind, hatte es in der letzten Zeit viel Aufregung gegeben. Grund dafür waren die Auswirkungen der Gesetzesnovelle, die Mitte 2007 in Kraft getreten war: Unternehmen, die gegen Honorar künstlerische oder publizistische Leistungen in Anspruch nehmen, werden seither in wesentlich höherem Maß als bisher auf Künstlersozialabgabepflicht überprüft. Freiberufliche Künstler und Publizisten sind wie Angestellte für die Hälfte der vollen Sozialversicherungsbeiträge über die KSK kranken-, pflege- und rentenversichert. Die andere Hälfte der Pflichtversicherung finanziert sich aus der Künstlersozialabgabe (30%) und einem Zuschuss des Bundes (20%).

Joachim Zacher referierte zunächst über die Geschichte der Künstlersozialkasse: Längst nicht alle abgabepflichtigen Unternehmen waren seit der Einrichtung der Künstlersozialkasse 1983 ihren Verpflichtungen nachgekommen. Spätestens seit 1988 müssen nicht mehr nur die klassischen Verwerter wie Theater, Rundfunkanstalten oder Verlage Abgabe zahlen, sondern alle Eigenwerbung treibenden Unternehmen, sofern sie honorarpflichtige Leistungen von Kreativen für ihre Kataloge, Werbespots oder Veranstaltungen in Anspruch nehmen.

Doch die Zahl der Abgabe Leistenden stieg nicht parallel zu der immer größer werdenden Zahl freiberuflicher Künstler und Publizisten. Zu Beginn der 1980er Jahre hatte man noch mit 10.000 Freiberuflichen gerechnet; mittlerweile ist deren Anzahl auf 160.000 gestiegen.

Die personell schwach besetzte Künstlersozialkasse, größtenteils schon mit der Betreuung der Versicherten ausgelastet, holte 2007 für die Prüfungen der abgabepflichtigen Unternehmen also die viel größer dimensionierte Deutsche Rentenversicherung



Sachlich und informativ: Joachim Zacher  
Foto: Eckhart Fischer



## 23 Mitteilungen

In Wildbad Kreuth:  
die Leiterin der Länderkonferenz  
Almut Auerswald,  
KSK-Referent Joachim Zacher und  
DTKV-Schatzmeister Wilhelm Mixa (v.l.n.r.)  
vor den Vertretern der Länder  
Foto: Ines Stricker



(DRV) ins Boot. Die Einnahmen durch die Künstlersozialabgabe stiegen seither erheblich, der Abgabesatz für die einzelnen Unternehmen konnte reduziert werden. Dennoch hat es seitdem immer wieder Proteste von Seiten der Unternehmen und des Industrie- und Handelskammertages, aber auch der Politik gegeben (vgl. *NMZ November 2008*). Als Argument wurde der hohe bürokratische Aufwand genannt, vor allem aber die finanzielle Belastung kleinerer und mittlerer Unternehmen, die – häufig unvermutet – rückwirkend Abgabe für die letzten fünf Jahre leisten müssen.

### **Interessant für Pädagogen und Veranstalter**

Unter den Abgabepflichtigen befinden sich auch viele freie Musikschulen. Deren Lehrkräfte und häufig auch Betreiber sind selbst freiberufliche Musiker und damit KSK-Versicherte. Doch da sie als Unternehmen an die Öffentlichkeit treten und für sich werben, fallen sie, wenn sie nicht als GbR organisiert sind, ebenfalls unter die Künstlersozialabgabepflicht. Die als abgabepflichtig Erkannten müssen sämtliche mit den Honorarzahlen zusammenhängenden Unterlagen bereitstellen.

Aber auch die DTKV-Landesverbände zahlen Abgabe, da sie als Veranstalter auftreten. Der DTKV bereitet für Abgabepflichtige daher seit einiger Zeit die Bildung einer Ausgleichsvereinigung vor, die ihre Mitglieder gerade in Sachen Bürokratie erheblich entlasten könnte. Zum Zeitpunkt der Länderkonferenz hatten sich bereits dreizehn der sechzehn Landesverbände für einen Eintritt in die DTKV-Ausgleichsvereinigung entschieden. Der DTKV befindet sich damit in guter Gesellschaft: Bis Mitte 2007 gab es gerade einmal fünfzehn KSK-Ausgleichsvereinigungen, seither haben sich 45 neue gebildet!

Der Eintritt in eine Ausgleichsvereinigung Musik ist nicht den Mitgliedern des DTKV vorbehalten, und sie wäre für alle Abgabepflichtigen in diesem Bereich sinnvoll, vor allem privat geführte Unterrichtszentren und Veranstalter. Zunächst werden in Stichproben je nach Anteil der abgabepflichtigen Honorarzahungen am Umsatz verschiedene Beitragskategorien eingerichtet. Mit dem Eintritt in die Ausgleichsvereinigung fallen keine Einzelprüfungen durch die Rentenversicherung und neben der Abgabepauschale keine weiteren Zahlungen mehr an. Das einzelne Unternehmen muss auch keine Aufzeichnungen oder Belege mehr aufbewahren. Vor allem aber herrscht in Sachen Künstlersozialabgabe dann Rechtssicherheit.

Joachim Zacher stellte das komplexe Thema in Wildbad Kreuth sowohl in seinem Vortrag als auch während der von Almut Auerswald geleiteten DTKV-Länderkonferenz höchst anschaulich und übersichtlich dar, beantwortete die anfallenden Fragen detailliert und bot sich allen Interessierten auch künftig als Gesprächspartner an.

### Kulturförderung als Staatsauftrag

Ein weiterer wichtiger Vortrag drehte sich um den Bericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, der im Dezember 2007 erschienen ist und mit Berichten, Problemläuterungen und Handlungsempfehlungen die umfassendste Untersuchung zum Kulturleben in Deutschland seit 30 Jahren darstellt. Schon jetzt wirkt sich der Bericht positiv aus, etwa als Argument für den Erhalt der Künstlersozialkasse, deren Existenz in der Vergangenheit mehrmals in Frage gestellt worden war (s.o.).

Als hochrangiger Gast war Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates (DMR), aus Berlin angereist. Stichpunktartig griff der Generalsekretär Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission heraus und erläuterte sie im Gespräch mit den Vertretern der DTKV-Landesverbände. Im Mittelpunkt standen dabei die wirtschaftliche Situation der Musiker, der so genannte Bologna-Prozess an den Hochschulen, der zunehmende Bedarf von Musikstudierenden an Ausbildung im Bereich Selbstmanagement und die musikalische Ausbildung an Schulen, Musikschulen und in Kindergärten.

Das Staatsziel Kultur, so Christian Höppner, gehöre ins Grundgesetz. Allerdings, darin waren sich die Ländervertreter einig, ergibt sich eine flächendeckende Förderung des Musiklebens vor allem in der intensiven Zusammenarbeit mit den Kommunen, die den größten Beitrag zur Kulturförderung vor Ort leisten. Das gesellschaftliche Bewusstsein, resümierte Höppner, sei dabei entscheidend. Zwar erkannte er die Bedeutung von Eliteschulen bei der Förderung Hochbegabten an, monierte aber, dass die Musikförderung in der Breite im Abnehmen begriffen sei.

Und da sich die berufliche Zukunft gerade von Musikstudierenden immer stärker in einem freiberuflichen Umfeld abspielt und die künftige Karriere sich der Tendenz



Christian Höppner sprach über das  
Kulturleben in Deutschland  
Foto: Eckhart Fischer

## 25 Mitteilungen



Ehrentoll verabschiedet:  
Dr. Lothar Stöckbauer (li.)  
mit DTKV-Präsident Prof. Rolf Hempel  
Foto: Eckhart Fischer

nach patchworkartig aus mehreren Berufsfeldern zusammensetzt, bot der DTKV noch einen weiteren Vortrag an: Fundierte Hintergrundinformationen und viel Wissenswertes in Sachen Existenzgründung – und damit auch Selbstmanagement – vermittelte Prof. Dr. Andreas Roser von der Privaten Anton-Bruckner-Musikuniversität in Linz gemeinsam mit Hans-Jürgen Werner, Rechtsanwalt, Mediator und Berater des DTKV in Rechtsfragen.

Zu den zahlreichen Tagesordnungspunkten im Rahmen der diesjährigen Länderkonferenz gehörte auch die Mitgliederversammlung des gemeinnützigen Fördervereins „Freunde der Tonkunst und Musikerziehung e. V.“ (FTM). Dessen langjähriger Vorsitzender Dr. Lothar Stöckbauer stellte sein Amt zur Verfügung. Sein Nachfolger wird Dr. Marcus Kremer aus dem Vorstand der Mannheimer Versicherung.

### Künftig mehr Öffentlichkeit

Mit der Entwicklung des Bologna-Prozesses sowie den Erfolgen und Fehlschlägen des Bachelor- und Mastersystems wird sich die nächste, diesmal vom DTKV veranstaltete D-A-CH-Tagung 2009 in Wildbad Kreuth offen und kritisch auseinandersetzen.

Zu dieser Dreiländerveranstaltung, die der Landesverband Bayern organisiert, luden Präsident Prof. Rolf Hempel und der 1. Vizepräsident Dr. Dirk Hewig herzlich ein, insbesondere da die D-A-CH-Tagung 2008 zum Thema „Musik und Gehirn“ in Zürich große öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte.

Des Weiteren wurde eine Neustrukturierung des DTKV-Bundesfachausschusses Freie und Private Musikschulen festgelegt, dessen ehemaliger Sprecher Andreas Winter mit seinem Nachfolger Thomas Ungerer angereist war. Gerade für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen, meinte Andreas Winter, der das Feuerbacher Musikzentrum leitet, sei das Thema KSK-Ausgleichsvereinigung von zentraler Bedeutung. In Zukunft soll sich der Ausschuss, unter Leitung des 2. DTKV-Vizepräsidenten Ekkehard Hessenbruch und beraten von den Ländern, verstärkt um die bundesweite Vernetzung und Zusammenarbeit Freier Musikschulen und freiberufliche Musikpädagogen bemühen.

Andrea Fink und Eckhart Fischer, die Geschäftsführer der Landesverbände Bayern und Baden-Württemberg, stellten mit der neu gestalteten und strukturierten Homepage des DTKV-Bundesverbandes ihr Arbeitsergebnis vor, das in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Thomas A. Troge, dem Stellvertretenden Vorsitzenden des TKV Baden-Württemberg entstanden war. Landesverbände, die eine eigene Homepage haben, werden mit der Bundesseite verlinkt. Zusätzlich können die Landesverbände ein Leistungspaket für eine Website erwerben, die dann in Optik und Funktionalität der Bundesseite ähnlich ist. Des Weiteren können sich entsprechend qualifizierte DTKV-Mitglieder nach Freigabe durch ihren jeweiligen Landesverband mit ihrem Unterrichtsangebot kostenlos in das dort eingerichtete Musiklehrerverzeichnis eintragen.

Musik durfte nicht fehlen:  
Dr. Adelheid Krause-Pichler (li.)  
mit ihrem Ensemble

Foto: Elisabeth Herzog



Das Kammerkonzert der Flötistin und DTKV-Schriftführerin Dr. Adelheid Krause-Pichler und zweier Mitmusikerinnen und der sich anschließende Empfang rundeten das arbeitsintensive und inhaltsreiche Programm der diesjährigen Länderkonferenz ab. Der Deutsche Tonkünstlerverband wird mit seinen künftigen Aktivitäten stärker als zuvor an die Öffentlichkeit treten.

*Ines Stricker*

*Einen Artikel mit Einzelheiten zum Thema Ausgleichsvereinigung von Joachim Zacher (KSK) finden Sie auf der Homepage des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, [www.dtkv-bw.de](http://www.dtkv-bw.de). Der 512 Seiten umfassende Schlussbericht der Enquetekommission Kultur kann unter [www.bundestag.de/aktuell/archiv/2007/kultur\\_schlussbericht](http://www.bundestag.de/aktuell/archiv/2007/kultur_schlussbericht) als pdf-Datei heruntergeladen werden.*

## Künstlersozialversicherung und Gesundheitsfonds

Was bleibt, was ändert sich?

Am 01. Januar 2009 nimmt der Gesundheitsfonds seine Arbeit auf. Er ist ein Teil der Gesundheitsreform von 2007 und somit ein Projekt der CDU/CSU/SPD-Koalition im Bund. Ab 2009 führt die KSK die Beiträge für die gesetzlich Kranken- und Pflegeversicherten nicht mehr direkt an die Krankenkassen ab, sondern an den Gesundheitsfonds. Dieser versorgt dann die Krankenkassen mit den benötigten Finanzmitteln. Für die krankenversicherungspflichtigen selbständigen Künstler und Publizisten bleibt vieles unverändert. Dazu der nachfolgende Überblick:

**Das bleibt gleich:** Wie bisher melden die selbständigen Künstler und Publizisten ihre voraussichtlichen Einkünfte an die Künstlersozialkasse (KSK), die KSK berechnet dementsprechend die Versichertenbeiträge. Die Versicherten zahlen ihre Beiträge an die KSK, die KSK kontrolliert die Zahlungen.

## 27 Mitteilungen

Wie bisher gibt es – ähnlich wie bei Arbeitnehmern – zwei Beitragsanteile: den Versichertenanteil und den KSK-Anteil („Quasi-Arbeitgeber-Anteil“). Der Versichertenanteil liegt um 0,9 Prozentpunkte höher als der KSK-Anteil – auch hier bleibt alles, wie es ist.

Wie bisher können die Versicherten ihre Krankenkasse wählen. Sie können die Krankenkasse im Rahmen der Kündigungsfristen wechseln.

Wie bisher ist die Krankenkasse zuständiger Ansprechpartner für alle Fragen zur Leistungsgewährung.

**Das ändert sich:** Ab dem 1. Januar 2009 gibt es keine von den Krankenkassen festgesetzte, von Kasse zu Kasse unterschiedliche Beitragssätze mehr. Stattdessen wird erstmals zum Jahresende 2008 für 2009 ein **einheitlicher, für alle Kassen gültiger Beitragssatz (15,5%)** festgesetzt.

Krankenkassen, die mit den ihnen vom Gesundheitsfonds zugewiesenen Finanzmitteln Überschüsse erzielen, können diese an ihre Versicherten weitergeben, etwa in Form von Prämienzahlungen. Auf der anderen Seite können Krankenkassen, wenn sie ein Defizit erwirtschaften, direkt von den Versicherten – **also nicht über die KSK** – Zusatzbeiträge in Höhe von maximal 1 % des beitragspflichtigen Einkommens erheben. Welche praktische Bedeutung Prämienzahlungen bzw. Zusatzbeiträge künftig erlangen werden, bleibt abzuwarten.

- Außerdem neu ab dem 1. Januar 2009: Die Krankenkassen können **Wahltarife** anbieten (z.B. Wahltarife für besondere Behandlungsprogramme bei chronisch Kranken, Wahltarife mit unterschiedlichen Formen der medizinischen Versorgung, Wahltarife mit Selbstbehalt). Soweit sich daraus Auswirkungen auf die individuelle Beitragshöhe ergeben, erfolgt die Zahlungsabwicklung (z.B. zusätzliche Beiträge oder Erstattungen) ausschließlich im Verhältnis zwischen Krankenkasse und Versicherten. **Die von den Versicherten an die KSK zu entrichtenden Beiträge bleiben hiervon unberührt.**

Ebenfalls neu ab dem 1. Januar 2009: Der so genannte „**vorgezogene Krankengeldanspruch**“ (Krankengeld bereits ab dem 15. statt ab dem 43. Tag) entfällt in der bisherigen Form. Die hierfür fälligen Beitragsaufschläge werden noch bis zum 31. Dezember 2008 an die KSK gezahlt. Ab 1. Januar 2009 bieten dann die Wahltarife der Krankenkassen Raum für die individuelle Ausgestaltung von Leistungsansprüchen.

**Wichtig dabei ist:** Künstlersozialversicherungspflichtige Künstler und Publizisten benötigen, anders als andere freiberuflich Tätige, **keinen durchgehenden Krankengeldanspruch**, sondern müssen sich nur bis zum 42. Tag der Krankheit versichern. Ab dem 43. Tag steht ihnen Krankengeld **über die Künstlersozialkasse** zu. Richten Sie die entsprechende Versicherung bei Ihrer Krankenkasse danach ein.

*Ines Stricker*

### Instrumente im Vergleich

### Akustisch oder digital?

„Ein Klavier, ein Klavier!“ Verhält es sich immer noch so wie in den Zeiten, als Lorient seinen unvergesslichen Fernsehsketch drehte? Klaviere sind nicht nur unhandlich und teuer in der Anschaffung, man kann sie auch nicht leiser drehen, wenn sich die Nachbarn beschweren. Viele fühlen sich eher zum digitalen Piano oder Keyboard hingezogen, das billiger und leichter ist und zudem über mehr Klänge verfügt. Aber hat es wirklich nur Vorteile? Damit hat sich der Klavierbauer Günther Mühlbayer beschäftigt, der zusammen mit seinem Bruder Rolf und dessen Sohn Andreas als Geschäftsführer das renommierte Stuttgarter Piano Centrum Matthaes leitet.



Nicht zu ersetzen: das akustische Klavier  
Foto: Piano Centrum Matthaes

Die Firma ist dem Tonkünstlerverband schon seit Jahrzehnten als Mitglied verbunden und stellt anderen TKV-Mitgliedern immer wieder ihre Steinway Galerie für Vorspiele und Konzerte zur Verfügung. Dieses Jahr feierte das Stuttgarter Piano Centrum Matthaes sein 125-jähriges Bestehen.

#### Vorteile der akustischen Pianos

Diese Instrumente haben den ursprünglichen – echten – Klavierklang. Saitenklänge über Stege und Fichte-Resonanzboden verstärkt, mit vielen Neben- und Obertönen. Kein perfekter Klang, aber sympathisch für das menschliche Ohr. Insbesondere geeignet für Musikstücke aus Klassik und Romantik.

Das Anschlagsverhalten (Tasten/Mechanik) ist sensibler.

- a) Man spürt die Druckpunkte besser.
- b) Die Repetition ist schneller und exakter.
- c) Lautstärkenuancen können besser herausgearbeitet werden.

Diese Instrumente sind insbesondere wegen dieser ersten beiden Punkte didaktisch wertvoller. Akustische Pianos haben außerdem normalerweise einen wesentlich besseren Werterhalt. Grund ist die lohnintensive Herstellung und viele Holzteile (was auch ständige Teuerung bedeutet). Elektronische Instrumente sind dem technischen Fortschritt unterworfen, deshalb erfahren sie eine schnellere Entwertung. Ein akustisches Klavier kann als schönes Möbelstück die Wohnung aufwerten.



Viele elektronische Möglichkeiten:  
das Digitalpiano  
Foto: Piano Centrum Matthaes

#### Vorteile der Digitalpianos

Ein Digitalpiano kann mit Kopfhörer gespielt werden (Spielen „rund um die Uhr“). Lautbefragungen kaufen rund 75% der Käufer Digitalpianos aus diesem Hauptgrund. Außerdem ist der Kaufpreis im allgemeinen wesentlich günstiger als bei einem akustischen Klavier.

Es fallen keine Stimm- und Wartungskosten an, Digitalpianos sind daher auch für Räume mit extremen Temperaturen geeignet.

Ein Digitalpiano benötigt zudem einen etwas kleineren Stellplatz als ein akustisches Klavier, da sein Gehäuse meist zierlicher ausfällt. Es ermöglicht mit 20 bis 40 kg Gewicht einen leichteren Transport.

## 29 Mitteilungen

Das Digitalpiano erlaubt Klangvariationen und Anschlagsvariationen, es ist die Nachahmung vieler anderer Musikinstrumente möglich.

Außerdem bietet es weitere elektronische Möglichkeiten wie Transponieren, Komponieren (evtl. mit Notendruckeranschluss), Aufnahme und Wiedergabe (evtl. Mehrspuraufnahme und -wiedergabe).

Zudem erlaubt das Digitalpiano vielfältige Anschlussmöglichkeiten an andere elektronische Geräte oder Musikinstrumente.

**Fazit** Ein akustisches Klavier ist durch nichts ganz zu ersetzen. Es ist ein „natürliches“ Musikerlebnis. Der Großteil der Klavierliteratur klingt wesentlich schöner und echter. Dennoch haben beide Instrumente ihren festen Platz: Die Verkaufszahlen belegen, dass in Deutschland mehr als doppelt so viele Digitalpianos wie akustische Klaviere und Flügel verkauft werden.

Digitalpianos sind eben „Kartonware“ mit allen entsprechenden Vor- und Nachteilen, akustische Pianos hingegen „Einzelstücke“. Durch „Silent-Einbau“ kann ein akustisches Klavier zusätzlich als Digitalpiano genutzt werden, es verbinden sich also beide Möglichkeiten in einem Instrument.

*Günther Mühlbayer*

### Beethoven 32 plus

Till Fellner  
spielt wieder im Freien  
Musikzentrum

Im Freien Musikzentrum (FMZ) in Stuttgart-Feuerbach setzt der österreichische Pianist Till Fellner seine Reihe mit den 32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven fort. Auf dem Programm des Klavierabends am Montag, dem 2. Februar um 20 Uhr stehen die Sonate f-Moll, op. 2/1, die Sonate A-Dur, op. 2/2, die Sonate C-Dur, op. 2/3 und die Sonate f-Moll, op. 57, die „Appassionata“.

Um 19.15 Uhr gibt es einen Einführungsvortrag.

*Ines Stricker*

*Weitere Termine der 32 Klaviersonaten mit Till Fellner im FMZ 2009 sind:*

*Sonntag, 26. April; Montag, 14. September; Dienstag, 1. Dezember 2009.*

*Karten gibt es unter Telefon 0711/135 30 10 oder an allen easy-ticket-Vorverkaufsstellen in Baden-Württemberg.*

*Weitere Informationen unter [www.freies-musikzentrum-stuttgart.de](http://www.freies-musikzentrum-stuttgart.de).*

### Pressemeldung

Kunststipendien für Studien- und  
Arbeitsaufenthalte in Italien und  
Frankreich im Jahr 2010

#### **Bewerbungsschluss am 15. Januar 2009**

Künstlerinnen und Künstler, die ihren Hauptwohnsitz oder ihren Schaffensmittelpunkt in Baden-Württemberg haben, können sich bis 15. Januar 2009 beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für einen Studien- und Arbeitsaufenthalt in Italien und Frankreich bewerben.

„Die Auslandsstipendien sollen jungen Künstlerinnen und Künstlern wesentliche Impulse für ihre weitere Entwicklung geben. Eingebunden in das anregende Umfeld bedeutender Kunstzentren erhalten sie Gelegenheit, im Austausch mit anderen Kunstschaffenden Projekte zu realisieren und ihre Arbeitsergebnisse vor internationalem Publikum zu präsentieren“, sagte Kunststaatssekretär Dr. Dietrich Birk am 5. November in Stuttgart.

Die für das Jahr 2010 ausgeschriebenene Bund-Länder-finanzierten Stipendien im Bereich Architektur, Bildende Kunst, Literatur und Musik (Komposition) ermöglichen Studienaufenthalte in der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom, der Casa Baldi in Olevano oder dem Deutschen Studienzentrum in Venedig. Interessenten aus den Sparten Architektur, Bildende Kunst und Musik (Komposition und Interpretation) können sich auch für die Cité Internationale des Arts in Paris bewerben. Die Stipendien sind vorrangig vorgesehen für jüngere, in ihrer künstlerischen Entwicklung offene Künstlerinnen und Künstler. Diese sollen in ihrer Kunstsparte bereits öffentliche Anerkennung gefunden haben.

Die Studienaufenthalte in Rom belaufen sich auf ein Jahr, in der Casa Baldi in Olevano auf drei Monate und in dem Deutschen Studienzentrum in Venedig auf zwei Monate. Das Stipendium für die Cité Internationale des Arts in Paris wird für einen Zeitraum von sechs Monaten vergeben (1. Mai bis 31. Oktober oder 1. November bis 30. April). Bewerbungen von Studierenden sind ausgeschlossen. Es ist maximal eine alternative Bewerbung möglich.

*Weitere Informationen und das Bewerbungsformular können aus dem Internet unter [www.mwk.baden-wuerttemberg.de/service/aktuelle\\_ausschreibungen](http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de/service/aktuelle_ausschreibungen) heruntergeladen werden oder direkt angefordert werden beim  
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Königstraße 46, 70173 Stuttgart,  
Telefon 0711/279-2962.*

### **Geld sparen . . . möchte jeder.**

Wenn der Jahresbeitrag für den Tonkünstlerverband Anfang Januar abgebucht wird, kommt es immer wieder vor, dass eine **Bankverbindung oder eine Bankleitzahl sich geändert hat**, oder das Konto keine Deckung aufweist. Das führt zu hohen Rücklastschriftgebühren der Banken, die zu Lasten des Mitglieds gehen. Außerdem entsteht ein erheblicher Verwaltungsaufwand für die Geschäftsstelle. Deshalb unsere dringende Bitte: **teilen Sie uns bis zum Jahreswechsel – am besten per E-Mail an [tkv-bw@t-online.de](mailto:tkv-bw@t-online.de) – mit, ob sich an ihrer Bankverbindung etwas geändert hat.** Tipp: die Rücklastschriftgebühr können Sie sich von Ihrer Bank zurückholen, wenn diese z. B. wegen Unterdeckung eine Lastschrift nicht ausgeführt hat. *Eckhart Fischer*



## 31 Termine

- Samstag, 7. bis Sonntag, 8. März 2009 **Bundesdelegiertenversammlung des Deutschen Tonkünstlerverbandes e.V. (DTKV)**  
**Ort:** Jena
- Samstag, 7. März 2009 **Preisträgerkonzert des Jugendwettbewerbs 2008 im Fach Gitarre**  
17 Uhr **Ort:** Rathaussaal in Villingen
- Donnerstag, 11. (Fronleichnam) bis Sonntag, 14. Juni 2009 **Fortbildung an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen**
- Freitag, 11. bis Sonntag, 13. September 2009 **40. D-A-CH-Tagung,**  
ausgerichtet vom Deutschen Tonkünstlerverband (DTKV)  
**Thema:** Der „Bologna-Prozess“  
**Ort:** Wildbad Kreuth
- Montag, 5. Januar 2009 **Redaktionsschluss für die Februarausgabe der NMZ**
- Dienstag, 10. Februar 2009 **Redaktionsschluss für das tonkünstler-forum März 2009**

### SINFONIMA®

#### Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



**Mannheimer Versicherung**  
Generalagentur Ralf Rombach  
Sommerhaldenstr. 90  
70195 Stuttgart  
Tel. 0711 696 09 29  
Fax 0711 699 08 19  
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



### Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

#### Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.  
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart  
Telefon: 0711/2 23 71 26  
Fax: 0711/2 23 73 31  
E-Mail: [tkv-bw@t-online.de](mailto:tkv-bw@t-online.de)

#### Geschäftsführer

Eckhart Fischer, Bärenwiesenweg 21  
73732 Esslingen  
Telefon: 0711/3 70 28 69  
Mobil: 0172/7 13 54 55  
E-Mail: [eckhart.fischer@t-online.de](mailto:eckhart.fischer@t-online.de)

#### Sekretariat Geschäftsstelle

Katja Simon  
Telefon: 0711/2 23 71 26  
Fax: 0711/2 23 73 31  
E-Mail: [tkvbw@web.de](mailto:tkvbw@web.de)

#### Redakteurin

Ines Stricker, Roseggerweg 14  
70192 Stuttgart  
Telefon: 0711/ 2 58 56 34  
Fax: 0711/ 2 58 56 27  
Mobil: 0172/ 7 32 06 70  
E-Mail: [ines.stricker@web.de](mailto:ines.stricker@web.de)

#### Vorstandsmitglieder

##### Vorstandsvorsitzender

Prof. Rolf Hempel (Präsident des DTKV)  
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald  
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33  
Mobil: 0171/7 9 50 55  
E-Mail: [prof.rolf.hempel@t-online.de](mailto:prof.rolf.hempel@t-online.de)

##### Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Thomas A. Troge, Goethestr. 15  
76751 Jockgrim  
Telefon: 07271/95 05 51  
Fax: 07271/95 05 52  
E-Mail: [troge@hfm.eu](mailto:troge@hfm.eu)  
Referat: *Satzung, Verträge*

#### Beisitzer im Vorstand

Isolde Gartenfeld, August-Bebel-Str. 23  
72762 Reutlingen  
Telefon: 07121/23 93 87  
Fax: 07121/92 36 10  
E-Mail: [gartenfeld@gmx.net](mailto:gartenfeld@gmx.net)  
Referat: *Regionalverbände*

Cornelia Gengenbach, Vorderstr. 13  
76189 Karlsruhe  
Telefon: 0721/95 75 96 11  
Fax: 0721/50 14 94  
E-Mail: [conii@gmx.de](mailto:conii@gmx.de)  
Referat: *Jugendwettbewerb*

Ulrich Gutscher, Elsterweg 15/1  
73760 Ostfildern  
Telefon/Fax: 07158/ 20 26  
E-Mail: [uli.gutscher@web.de](mailto:uli.gutscher@web.de)

Ekkehard Hessenbruch, Esslinger Str. 38  
73650 Winterbach  
Telefon: 07181/ 4 35 49  
Fax: 07181/ 7 71 29  
E-Mail: [info@cellowelt.de](mailto:info@cellowelt.de)  
Referat: *G8, Ganztageschule*

Prof. Hans-Peter Stenzl  
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart  
Telefon/Fax: 0711/4 23 432  
E-Mail: [hpstenzl@online.de](mailto:hpstenzl@online.de)  
Referat: *Fortbildungskurse*

Günter Theis, Sulzburger Straße 76,  
79114 Freiburg  
Telefon: 0761/44 58 40  
Fax: 0761/4 68 45  
E-Mail: [guentertheis@gmx.de](mailto:guentertheis@gmx.de)  
Referat: *Länderübergreifende Kontakte*

Dr. Patrick Tröster, Waldstraße 3  
73230 Kirchheim u. T.  
Telefon: 07021/93 82 25  
E-Mail: [dr.patrick.troester@gmx.de](mailto:dr.patrick.troester@gmx.de)  
Referat: *Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit*

#### Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden  
Vorsitzende: Isolde Gartenfeld  
(Anschrift siehe „Vorstand“)

#### Landesfachausschuss Freie/Private Musikschulen

**Sprecher:**  
Thomas Ungerer, Bismarckstr. 77  
71287 Weissach  
Telefon: 07044/903 96 00  
E-Mail: [Thomas.V.Ungerer@t-online.de](mailto:Thomas.V.Ungerer@t-online.de)

#### Orts- und Regionalverbands- vorsitzende

##### Baden-Baden

Peter Karstens, Lichtentaler Allee 82  
76530 Baden-Baden  
Telefon: 07221/28 16 84  
Fax: 07221/27 84 70  
E-Mail: [PKarstens@t-online.de](mailto:PKarstens@t-online.de)  
Internet: [www.peterkarstens.de](http://www.peterkarstens.de)

##### Böblingen

Nora Klenk-Huzly, Fr.-von-Grävenitz-  
Straße 39, 70839 Gerlingen  
Telefon: 07156/2 32 01

Siegfried H. Pöllmann  
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen  
Telefon: 07031/23 62 33  
Fax: 07031/22 15 96  
E-Mail: [s.h.poellmann@t-online.de](mailto:s.h.poellmann@t-online.de)

##### Esslingen

Romuald Noll, Kelterstr. 2  
73733 Esslingen  
Telefon: 0711/37 75 56  
E-Mail: [geon@gmx.de](mailto:geon@gmx.de)

##### Freiburg

Manuela Geugelin, Anna-von-Munz-  
gen-Weg 11, 79111 Freiburg  
Telefon: 0761/861 87  
E-Mail: [geugeline@web.de](mailto:geugeline@web.de)

Christoph Lang, Butzenhofstr. 45A  
79117 Freiburg  
Telefon: 0761/672 40  
E-Mail: [christophblang@web.de](mailto:christophblang@web.de)

## 33 Adressen

### ... Freiburg (Fortsetzung)

Angela Spohr, Sternwald 38  
79102 Freiburg  
Telefon: 0761/752 41, E-Mail:  
[angela.spohr@singschule-freiburg.de](mailto:angela.spohr@singschule-freiburg.de)

### Freudenstadt: N. N.

#### Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22  
73061 Ebersbach-Weiler  
Telefon 07163 53 23 269  
Fax 07163 53 25 270  
E-Mail: [p.egl@t-online.de](mailto:p.egl@t-online.de)

Edelgard Krohn-Dratwa, Hauffstr. 7  
73110 Hattenhofen  
Telefon 07164 / 147610  
E-Mail: [e.krohn@arcor.de](mailto:e.krohn@arcor.de)

#### Heidenheim

Claudie Schulz, Rechbergstr. 17  
89551 Königsbronn-Zang  
Telefon: 07328/92 32 05  
E-Mail: [claudie.schulz@t-online.de](mailto:claudie.schulz@t-online.de)

#### Heilbronn

Robert Christoph Rühle, Luizhofen 1  
74182 Obersulm-Willsbach  
Telefon: 07134/1 03 12  
Fax: 07134/13 41 09  
E-Mail: [info@ruehlemusik.de](mailto:info@ruehlemusik.de)

#### Karlsruhe

Katrin Düringer, Kreuzstr. 8  
76467 Bietigheim  
Telefon: 07245/10 88 70  
E-Mail: [Katrin.Dueringer@web.de](mailto:Katrin.Dueringer@web.de)  
Internet: [www.klavierstudio-karlsruhe.de](http://www.klavierstudio-karlsruhe.de)  
Helmut Zorn, Goethestr. 25  
76135 Karlsruhe  
Telefon: 0721/83 09 39 08  
E-Mail: [helmutzorn@yahoo.de](mailto:helmutzorn@yahoo.de)

#### Ludwigsburg

Prof. Thomas Pfeiffer, Berntalstr. 74  
74343 Sachsenheim  
Telefon: 07147/68 77  
Fax: 07147/72 59  
E-Mail: [prof.thomas.pfeiffer@gmx.de](mailto:prof.thomas.pfeiffer@gmx.de)

#### Pforzheim

Eva-Maria Heinz, Cranachweg 3  
75173 Pforzheim  
Telefon: 07231/2 61 13  
Fax: 07231/2 80 93 99  
Mobil: 0175/5 18 32 08  
E-Mail: [emh@sthc.de](mailto:emh@sthc.de)  
Internet: [www.musik-paedagogin.de](http://www.musik-paedagogin.de)

#### Rems-Murr

Stefan Romer, Rosenstr. 20  
73650 Winterbach  
Telefon/Fax: 07181/760 59  
E-Mail: [romried@aol.com](mailto:romried@aol.com)

Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22  
73650 Winterbach  
Telefon: 07181/41 08 28  
E-Mail: [jkefer@arcor.de](mailto:jkefer@arcor.de)

#### Reutlingen

Christiane Väth-Weiszäcker (Kontakt)  
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen  
Telefon: 07121/ 20 55 666  
E-Mail: [tonkuenstlerverband-reutlingen@web.de](mailto:tonkuenstlerverband-reutlingen@web.de)

#### Rhein-Neckar: Mannheim

Karl-Heinz Simon, Erzbergerstr. 74  
68782 Brühl  
Telefon/Fax: 06202/409 69 26  
E-Mail: [simon\\_kh51@yahoo.de](mailto:simon_kh51@yahoo.de)

#### Rhein-Neckar: Heidelberg

Waltraud Göller-Höfer, Franz-Kafka-Str. 6  
69221 Dossenheim  
Telefon: 06221/86 96 06  
E-Mail: [wgoeller-hoefert-online.de](mailto:wgoeller-hoefert-online.de)  
Elke Frickhöffer, Kaiserstr. 50  
69115 Heidelberg  
Telefon: 06221/ 16 52 45  
E-Mail: [e.frickhoeffer@gmx.de](mailto:e.frickhoeffer@gmx.de)

#### Stuttgart

Christa Benz, Friedenstr. 3  
70190 Stuttgart  
Telefon: 0711/2 86 42 66  
Fax: 0711/1 20 48 69  
E-Mail: [christa.benz@gmx.de](mailto:christa.benz@gmx.de)  
Internet: [www.klavierschulechristabenz.de](http://www.klavierschulechristabenz.de)

#### Tübingen

Michael und Shoko Hagemann  
Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch  
Telefon: 07073/27 09  
E-Mail: [shokohayashizaki@aol.com](mailto:shokohayashizaki@aol.com)

#### Ulm: N.N.

#### Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker, Vom-Stein-Str. 48  
78050 VS-Villingen  
Telefon: 07721/212 23  
Fax: 07721/50 65 04  
E-Mail: [markus.hebsacker@onlinehome.de](mailto:markus.hebsacker@onlinehome.de)  
Melitta Knecht, Wunderland Musik,  
Musikpädagogische Privatschule  
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen  
Telefon: 07424/50 49 62  
Fax: 07424/60 11  
E-Mail: [wunderlandmusik@web.de](mailto:wunderlandmusik@web.de)

#### Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11  
78259 Mühlhausen-Ehingen  
Telefon: 07733/54 80  
Fax: 07733/34 24  
E-Mail: [danicadaehn@aol.com](mailto:danicadaehn@aol.com)

#### Zollernalb

Ulrike Schaper, Staig 9, 72379 Hechingen  
Telefon: 07471/55 46  
E-Mail: [uscha.klavierstudio@t-online.de](mailto:uscha.klavierstudio@t-online.de)  
Uli Johannes Kieckbusch  
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen  
Telefon: 07433/1 63 79  
E-Mail: [kieckbusch@kunstundmusik.com](mailto:kieckbusch@kunstundmusik.com)  
Internet: [www.uli-johannes-kieckbusch.de](http://www.uli-johannes-kieckbusch.de)

### Umgezogen? Provider gewechselt? E-Mail geändert? Neues Konto?



Bitte Änderungsmeldungen zeitnah an die Geschäftsstelle:  
[tkv-bw@t-online.de](mailto:tkv-bw@t-online.de) Tel. 0711 / 2 23 71 26 Fax 2 23 73 31  
Wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben!



## 34 Preisträger Jugendwettbewerb 2008

Klavier Gewinner eines ersten Preises  
 (\*) Gewinner des Mozartpreises, AG = Altersgruppe

Name	Vorname	Instrument	AG	Lehrerin/Lehrer	Ort
Juraschek	Emilia	Klavier	Ia	Marianne Bender	Calw
Mora Estrada	Benito	Klavier	Ia	Irina Schwertfeger	Remseck
Baumann	Stefanie	Klavier vierhändig	Ib	Marianne Bender	Calw
Baumann	Michael	Klavier vierhändig	Ib	Marianne Bender	Calw
Böhning	Kevin, Philipp	Klavier	Ib	Tatjana Worm-Sawosskaja	Schwetzingen
Fees	Maresa	Klavier	Ib	Dieter Alber	Stuttgart
Gampp	Heike	Klavier vierhändig	Ib	Angela-Charlott Bieber	Reutlingen
Haas	Rebecca	Klavier vierhändig	Ib	Angela-Charlott Bieber	Reutlingen
Högerle	Sarah	Klavier	Ib	Melitta Anna Knecht	Spaichingen
Mangold	Silvana	Klavier	Ib	Uschi Reifenberg	Mannheim
Riedmann	Katharina Maria	Klavier	Ib	Friederike Weber	Tuttlingen
Zhang	Alexander	Klavier	Ib	Romuald Noll	Esslingen
Gampp	Anja	Klavier vierhändig	II	Angela-Charlott Bieber	Reutlingen
Haas	Isabelle	Klavier vierhändig	II	Angela-Charlott Bieber	Reutlingen
Knebel	Igor	Klavier	II	Prof. Sontraud Speidel	Karlsruhe
Kugler (*)	Tanja	Klavier	II	Christiane Lange	Karlsruhe
Lense	Xenija Marie	Klavier	II	V. Vassileva-Geiselmann	Laupheim
Rammelt	Noemi	Klavier	II	Romuald Noll	Esslingen
Reiss	Amy	Klavier	II	Sergey Korolev	Mannheim
Waller	Julia	Klavier	II	Susanne Lohwasser	Stuttgart
Gläsel	Daniel	Klavier	III	Prof. Sontraud Speidel	Karlsruhe
Leitl	Friderike Johanna	Klavier	III	Friederike Weber	Tuttlingen
Grundel	Domeni	Klavier vierhändig	IV	Marianne Bender	Calw
Pfeifer	Janis	Klavier	IV	Susanne Lohwasser	Stuttgart
Renninger	Christian	Klavier vierhändig	IV	Prof. Renate Werner	Ludwigsburg
Siefert	Kim	Klavier vierhändig	IV	Marianne Bender	Calw
Brendle	Adrian	Klavier vierhändig	V	Prof. Sontraud Speidel	Karlsruhe
Renninger	Philipp	Klavier vierhändig	V	Prof. Renate Werner	Ludwigsburg
Tarde	Andreas	Klavier vierhändig	V	Prof. Sontraud Speidel	Karlsruhe
Schumacher	Theresa	Klavier	VI	Jean-Christophe Schwerteck und Sachi Nagaki-Schwerteck	Tübingen

➔ Weitere Ergebnisse im Internet unter [www.dtkv-bw.de](http://www.dtkv-bw.de), Menü „Leistungen“

## 35 Preisträger Jugendwettbewerb 2008

### Blasinstrumente Gewinner eines ersten Preises

(\*) Sonderpreis wurde für zwei Teilnehmer halbiert, AG = Altersgruppe

Name	Vorname	Instrument	AG	Lehrerin/Lehrer	Ort
Simon	Klara	Blockflöte	Ib	Siegfried Busch	Mössingen
Rühl	Ines	Querflöte	II	Heinz Imrich	Tuttlingen
Dörner	Sonja	Querflöte	III	Birgit Krohn	Stuttgart
Hahn (*)	Norwin	Posaune	III	Joachim Volk	Lahr
Bauert	Felix	Saxophonquartett	III	Zeno Peters	Gengenbach
Sester	Michélé	Saxophonquartett	III	Zeno Peters	Gengenbach
Dürrholder	Marius	Saxophonquartett	III	Zeno Peters	Gengenbach
Grimm	Valentin	Saxophonquartett	III	Zeno Peters	Gengenbach
Bumüller (*)	Leonie	Flöte	III	Manfred Maier	Villingen-Schwenn.
Fahrion	Katharina	Klarinetten trio	III	Elisabeth Willmann	Reutlingen
Sieger	Paul	Klarinetten trio	III	Elisabeth Willmann	Reutlingen
Lim	Alexandra	Klarinetten trio	III	Elisabeth Willmann	Reutlingen
Herman	Ingo	Panflötenduo	III	Monika Ionescu	Backnang
Herman	Udo	Panflötenduo	V	Monika Ionescu	Backnang
Schwozer	Corinna	Klarinettenquintett	V	Volkmar Schwozer	Backnang
Sigler	Johannes	Klarinettenquintett	V	Volkmar Schwozer	Backnang
Böhringer	Amelie	Klarinettenquintett	V	Volkmar Schwozer	Backnang
Renz	Jan Erik	Klarinettenquintett	IV	Volkmar Schwozer	Backnang
Altenmüller	Malin	Klarinettenquintett	III	Volkmar Schwozer	Backnang
Renninger	Christian	Duo Querflöte/Klavier	IV	Prof. Renate Werner	Ludwigsburg
		(Klavier)			
Klant	Sabrina	Querflöte	IV	Birgit Krohn	Stuttgart
Passow	Phyllis	Querflöte	V	Helga Chwala	Calw
Ghani	Myriam	Querflöte	V	Birgit Krohn	Stuttgart
Hörburger	Theres	Querflöte	V	Heinz Imrich	Tuttlingen
Egl	Jasmin	Klarinette	VI	Markus Kern	Stuttgart
Daubek	Konrad	Klavier	VI	Solveig Lübbe	Ebersbach-Weiler
Rees	Verena	Querflöte	VI	Heinz Imrich	Tuttlingen

➔ Weitere Ergebnisse im Internet unter [www.dtkv-bw.de](http://www.dtkv-bw.de), Menü „Leistungen“

## 36 Preisträger Jugendwettbewerb 2008

Gitarre Gewinner eines ersten Preises  
AG = Altersgruppe

Name	Vorname	Instrument	AG	Lehrer	Ort
Hilt	Rebekka	Gitarrenquartett	Ia	Alfonso Montes	Stuttgart
Busch	Elisa	Gitarrenquartett	Ia	Alfonso Montes	Stuttgart
Thiele	Barbara	Gitarrenquartett	Ia	Alfonso Montes	Stuttgart
Zürn	Johannes	Gitarrenquartett	Ia	Alfonso Montes	Stuttgart
Thiele	Jenny	Gitarre	II	Alfonso Montes	Stuttgart
Bayh	Jonas	Gitarre	II	Andrea Klingler-Klapec	Stuttgart
Ullrich	Tini-Laura	Gitarre	II	Gerhard Schempp	Villingen
Schramm	Dominik	Gitarre	III	Ludwig David Kottner	Steinweiler
Hörburger	Josephine	Gitarre	IV	Peter Woelke	Tennenbronn
Wiedmaier	Max	Gitarre	V	Horst Köhler	Starzach-Wachendorf

➔ Weitere Ergebnisse im Internet unter [www.dtkv-bw.de](http://www.dtkv-bw.de), Menü „Leistungen“

### »Mitglieder werben Mitglieder« . . .

. . . wurde zugunsten der Preisträgerlisten in diesem Heft weggelassen.

Dennoch freuen wir uns natürlich über neue Anmeldungen und sind die angebotenen Werbepremien nach wie vor erhältlich.

Das Anmeldeformular finden Sie im letzten/nächsten tonkünstler-forum in der Heftmitte oder im Internet unter [www.dtkv-bw.de](http://www.dtkv-bw.de), Menü „Service“.

Wir bitten um Verständnis.

## 37 | Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Alsheimer	Annette	Stuttgart	Rhythmik, Blockflöte	
Beck	Fabian	Sindelfingen	Posaune	
Bredenbach	Beate	Dußlingen	Violine, Klavier	
Costantini-Betz	Benedetta	Erdmannhausen	Violine	Mechthild Dieterich
Döbele	Julia	Stuttgart	Gesang	Christa Benz
Emilsson	Arni	Gäufelden	Violine, Klavier	Prof. Gero Sörgel
Frey	Gabriele	Neckarsulm		
Huang	Beata	Freiburg	Gitarre	Matthias Kläger
Kleinbub	Sabine	Stuttgart	Gesang, Klavier	Mechthild Dieterich
Kraus	Julia	Karlsruhe	Klavier	
Kraut	Sonja	Malsch	Orgel, Klavier	Helmut Zorn
Kurz	Rüdiger	Schorndorf	Kontrabaß	
Leibbrand	Annette	Mühlacker	Klavier, Blockflöte	Magdalene Seith
Niederberger	Astrid	Eppelheim	EMP, Gitarre	Henriette Keil
Röser	Ulrich	Esslingen	Posaune, Klavier	Ralf Reichert
Sartor	Judith	Freiburg	Viola da Gamba, Blockflöte	
Stortz	Ulrike	Stuttgart	Violine, Improvisation	
Tenbusch	Christa	Karlsruhe	EMP, Schlagzeug	Norbert Krupp
Ullrich	Pirmin	Hagenbach	Saxophon, Klarinette	Eckhart Fischer
van Lessen	Hilke	Stuttgart	Klavier	
Weiger	Berthold	Bernau	Gesang, Klavier	Ursula Wäschle-Weiger
Weiss	Günter	Stuttgart	Gitarre	Ekkehard Schulze-Kurz
Wolf	Christiane	Stuttgart	EMP, Chorleitung	Isabel Meisel
Zondler	Sylvio	Leinfelden-Echterdingen	Saxophon, Klarinette	Eckhart Fischer

Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!  
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870



MÜNCHEN

STUTT GART

SCHORNDORF

SCHWÄBISCH HALL

Manche nennen es  
**Kunstwerk.**  
Wir nennen es Bechstein.



  
**C. BECHSTEIN**

Partner Centrum  
Stuttgart

[WWW.PIANO-FISCHER.DE](http://WWW.PIANO-FISCHER.DE)  
[INFO@PIANO-FISCHER.DE](mailto:INFO@PIANO-FISCHER.DE)



*HAUS DER MUSIK*

PIANO-FISCHER

Theodor-Heuss-Straße 8  
70174 Stuttgart

Tel. 07 11/163 48-0

Fax 07 11/163 48-280

-Bahn Stadtmittel

 im Hof

München Tel. 089/21 1135-400  
Schwäb. Hall Tel. 07 91/719 82